MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

601 (27.12.1918) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-183072

Freitag, 27. Dezember. Mittags-Ausgabe. 1918. — Nr. 601.

Mannheimer General-Anzeiger

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum, für Feuilleton: Hans Göhrer, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schönfelder, für Handel: Franz Kircher, für Anzeigen: Anton Geisler. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Sitz Mannheim. Drahtanschr.: General-Anzeiger Mannheim. Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rhein. — Fernsprecher Amt Mannheim Nr 7940 7946.

Badische Neueste Nachrichten
Amtliches Verkündigungsblatt

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Kolonelzeile für den hiesigen Bezirk 40 Pf., für auswärts 50 Pf., Finanz-Anzeigen 65 Pf., Reklamen M 2.50. Annahmeschluß: Morgenblatt vormittags 8½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatlich M. 2.— mit Bringerlohn. Postbezug: Vierteljl. M 6.42 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeholt M. 3.70. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Am Vorabend ernster Ereignisse.

Die Ohnmacht der Regierung Ebert—Haase.

Berlin ist erneut der Schauplatz heißer Kämpfe um die Macht zwischen den Parteien und Gruppen der Revolution. Ueber die Anfänge haben wir berichtet. Die Kämpfe vom 23. Dezember haben am 24. ihren blutigen und schrecklichen Fortgang genommen. Ueber die Ereignisse des 24. meldet ein Berichterstatter des „Vorwärts":

Um halb 12 Uhr zog der größte Teil der republikanischen Soldatenwehr aus dem Schloßviertel ab. Ein großer Teil des Sicherheitsdienstes ging zu den Matrosen über, auch ein kleiner Teil der republikanischen Soldatenwehr schloß sich den Matrosen an. Die Matrosen bekamen ferner durch bewaffnete Zivilisten Verstärkung. Um 12 Uhr sah ich ungefähr 200 bewaffnete Zivilisten in Marschkolonne in den Marstall einrücken. Die ganze Gegend um den Marstall einschließlich der Königstraße bis zum Rathaus ist von Anhängern der Matrosen mit Maschinengewehren besetzt. Die Matrosen und deren Parteigänger fordern, daß die Regierung Ebert-Haase sofort zurücktritt und durch eine Regierung Ledebour—Liebknecht ersetzt wird.

Ein Bericht des WB. über die Vorgänge am 23. und 24. Dezember lautet:

Berlin, 24. Dez. (WB.) Zu den gestrigen und heutigen Vorgängen auf dem Schloßplatz erfahren wir noch von zuverlässiger Seite:

Es ist Tatsache, daß gestern Abend eine Einigung zwischen den Parteien erzielt zu sein schien. Der Adjutant des Kommandanten Weis, Leutnant Fischer, war mit dem Gefühl aus dem Schloß gegangen, daß alles geordnet sei. Da begann heute morgen plötzlich heftiges Artilleriefeuer auf Schloß und Marstall, von dem noch kein Mensch weiß, wer es verschuldet hat. General Hoffmann soll in einer Unterredung mit Ledebour behauptet haben, den Befehl zum Schießen von der Regierung erhalten zu haben. Die Regierung bestreitet es aber entschieden. Wieviel Tote und Verwundete bei den bedauerlichen Zusammenstößen zu beklagen sind, steht noch nicht genau fest. In der Brüderstraße steht man mehrere große Blutlachen; am Schloß sind einige der wuchtigen Säulen zerschossen. Das Marstallgebäude ist erheblich beschädigt. Von den Soldaten war gestern ein Teil zu den Matrosen übergegangen. Von den Sicherheitsmannschaften des Polizeipräsidiums, die gestern nur Absperrungsmaßnahmen zum Schutze des Publikums zu treffen hatten, ließ sich ein Teil in einer Versammlung der Matrosen schließlich bereitschlagen, sich mit diesen solidarisch zu erklären. Sie haben an dem gestrigen Kampfe mit teilgenommen. Als sie dann nach Schluß desselben nach dem Reichskanzlerpalais gingen, gelang es dem Polizeipräsidenten, sie unterwegs abzufangen und von der Besetzung des Reichskanzlerpalais zurückzuhalten. Eine Anzahl von ihnen zog dann anstatt nach dem Polizeipräsidium nach dem Marstall, blieb die Nacht über dort und hat auch an der heutigen Schießerei teilgenommen. Zwei Mann von ihnen sollen gefallen sein.

Im Laufe des heutigen Vormittags fand eine Sitzung des Kabinettsrates statt, an der auch Richard Müller und Cohen-Reuß anwesend waren. Es wurde, um die sofortige Einstellung des Blutvergießens zu erreichen, beschlossen, daß die Truppen, die nicht in Berlin garnisonieren, umgehend abrücken sollten. Die Matrosen bleiben hier, die anderen Truppen werden entwaffnet.

Am heutigen Abend sprach Ledebour vor dem Schloß vor einer großen Menschenmenge. Etwa drei Dutzend Offiziere, die sich zum Schutzhaft im Polizeipräsidium befinden, werden noch heute abend entlassen. Es sind Offiziere der Jäger zu Pferde, Kürassiere, Dragoner, Garde-Ulanen und des 151. Infanterieregiments. Die Schuldfrage ist, wie gesagt, noch unaufgeklärt. Der Kabinettsrat will sich später damit befassen. Kommandant Weis ist frei. Ob er aber wieder die Kommandantur übernimmt, oder ob Molkenbuhr an seine Stelle tritt, ist noch unbestimmt. Mit der Politik hat die ganze Angelegenheit nichts zu tun, es handelt sich lediglich um die Löhnungsfrage.

Das so ungefähr das äußere Bild der Vorgänge, das natürlich noch nach mancher Richtung der Ergänzung bedürfen wird. Eine amtliche Kundgebung der Regierung Ebert—Haase sucht das Eingreifen der Truppen am 23. und 24. Dezember zu rechtfertigen:

Es diente lediglich dem Zweck, die Regierung Ebert—Haase gegen die meuternden Matrosen zu schützen. Treu ihrer Verpflichtung, die sie vor ihrem Einrücken in Berlin für die Regierung übernommen haben, haben sich die Truppen eingesetzt, um zu verhindern, daß die Erfolge der Revolution durch das unberechtigte Eingreifen von aus selbstsüchtigen Gründen meuternden Angehörigen der Marine in Frage gestellt werden.

Die Regierung Ebert—Haase, soweit man von einer solchen überhaupt noch sprechen kann, befindet sich nicht eben in einer angenehmen Lage, bietet auch nicht gerade ein Bild von Zielklarheit und Kraft. Sie hat wohl das alte kaiserliche Deutschland aus den Angeln zu heben, seine Ordnungen zu zerstören gewußt. Aber sie hat es nicht verstanden, eine neue Ordnung so schnell aufzubauen, wie die Not des Vaterlandes es erforderte. Wer aber am Ende eines unglücklichen Krieges es unternahm, das alte Staatswesen über den Haufen zu rennen, der mußte, wenn er Verantwortungsbewußtsein besaß, mindestens den Plan zum sofortigen Neubau vorlegen können. Aber ein solcher ist nicht bekannt geworden. Man hat offenbar die Revolution gemacht, ohne sich auch nur irgendwie über die politische oder soziale Verfassung im klaren zu sein, die dem neuen Deutschland zu geben war. Und ging alles aus den Fugen und geht noch immer weiter aus den Fugen. Wir brauchen das ja nicht weiter auszuführen. Man treibt und da gibt es denn endlich kein Halten mehr. Lag der Revolution kein fest umrissener Feldzugsplan zugrunde, an dessen Durchführung man alle Kraft setzte, so konnte es nicht ausbleiben, daß die ersten Machthaber die Herrschaft bald an die Radikalsten der Radikalen abgeben mußten. Das ist ja die Erfahrung aller Revolutionen. In diesem Stadium der „herrlichen Bewegung" befindet sich unser armes Vaterland gegenwärtig. Wir haben tatsächlich keinen Staat mehr, keine Regierungsgewalt mehr, und wenn Liebknecht und Ledebour ans Ruder kommen, weil Ebert und Scheidemann immer weiter zurückweichen und nicht die Kraft besitzen, vom Sturze hier, vom Sturze dort die Räder fortzulenken, dann werden wir bald die vollendete Anarchie, das gänzliche Aufhören aller staatlichen Tätigkeit wie in Rußland haben.

Welchen Einfluß dieses beklagenswerte Abgleiten der sozialdemokratischen Revolution auf die Verwaltung, auf die Finanzen, auf das Wirtschaftsleben schon übt und noch weiter üben wird, bedarf keiner näheren Ausführung. Die Frage ist nur, wie entgehen wir noch dem Sturze in den Abgrund? Die sozialdemokratische Regierung hat die ihr gewiesene Aufgabe nicht zu lösen vermocht. Im Gegenteil, der Staatswagen gleitet auf immer geschwinderer Fahrt bergab. Sind noch irgendwo starke unverbrauchte Kräfte vorhanden, die die entartende Revolution bändigen können? Das ist die sorgenvolle Frage, die sich heute auf Millionen Lippen drängt. Die Sozialdemokratie wird sich über diese Stimmung ja wohl keiner Täuschung mehr hingeben. Sie wird bald zeigen müssen, ob sie mehr kann als einen Staat und einen Wirtschaftsorganismus aus den Fugen treiben. Sonst — fürchten wir — wird der Versuch nicht ausbleiben, die Macht ihren Händen zu entwinden. Die Sozialdemokratie muß schnell und entschieden mit dem Treiben der Spartakusleute und der Unabhängigen aufräumen, das vorläufig nur immer übermütiger und dreister wird. Sonst wird sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn eines Tages eine starke gegenrevolutionäre Bewegung einsetzt und ihr die Herrschaft entreißt.

Der Kampf der Unabhängigen und Spartakusleute um die Regierungsgewalt.

Berlin, 27. Dezember 1918.
(Von unserem Berliner Büro.)

Die Reichshauptstadt hat trübe Weihnachtstage verlebt. Das Gefühl der allgemeinen Unsicherheit hat sich während der beiden Tage noch gesteigert, und in allen politischen Kreisen ist man überzeugt, daß wir am Vorabend ernster Ereignisse stehen. Es handelt sich am letzten Ende um den Kampf der Unabhängigen und Spartakusleute um die Regierungsgewalt und die Verhinderung des Zusammentritts der Nationalversammlung. Das Kabinett fällt dabei von einer Krisis in die andere, ist in Permanenz versammelt und schließt unausgesetzt Kompromisse, von denen doch vom ersten Augenblick an sicher ist, daß sie nicht eingehalten werden. Die Unabhängigen wollen mit der Mehrheit nicht länger im Kabinett sitzen und arbeiten auf eine Austreibung der Ebert, Scheidemann und Landsberg hin. Es fällt ihnen auch garnicht ein, sich an getroffene Abmachungen zu halten. Das ergibt sich auch daraus, daß die Matrosen, die sich schon bei der schimpflichen Kapitulation der Regierung vom heiligen Abend verpflichtet hatten, das Schloß zu räumen, bis jetzt seelenruhig in ihrer bisherigen Residenz geblieben sind.

Auch die Aeußerungen der „Freiheit" sind in der Beziehung durchaus unzweideutig. Das Blatt der Unabhängigen schreibt heute: „Wir haben bereits betont, daß alle Umstände dafür sprechen, daß der Befehl zum Feuern von Ebert allein und seinen Freunden in der Regierung gegeben worden ist. Auf alle Fälle muß in der traurigen Angelegenheit Klarheit geschaffen werden und daraus die politischen Konsequenzen abgeleitet werden. Darauf werden unsere Genossen in der Regierung bestehen." Uns scheint: das kann nicht gut mehr mißverstanden werden. Trotzdem hat man es innerhalb der Regierung gestern Abend noch mit Kompromißverhandlungen versucht.

Am Montag war von Matrosen und Unabhängigen oder auch ausgewachsenen Spartakusleuten der „Vorwärts" beschlagnahmt worden. Die Herren erklärten, der „Vorwärts" hätte sie fortgesetzt geärgert und das Blatt solle künftighin als „Roter Vorwärts" als Organ der Spartakusgruppe erscheinen. Diese Beschlagnahme ist nun gestern Abend nach langen, eingehenden Verhandlungen aufgehoben worden. Der „Vorwärts" erscheint heute früh wieder, muß aber an der Spitze eine Erklärung der „revolutionären Obleute und Vertrauensleute der Großbetriebe Groß-Berlins" bringen, in der erklärt wird, daß der Vollzugsrat der Groß-Berliner Arbeiterschaft die „Vorwärts"-Angelegenheit in die Hand nehmen müsse. Im Anschluß daran ist die Redaktion des „Vorwärts" gehalten, zu versichern, daß die Besetzung weder von den sogenannten revolutionären Obleuten noch von den Leuten des Spartakusbundes veranlaßt worden sei. Die Redaktion druckt zähneknirschend diesen Notenwechsel ab und fährt dann fort: „In dieser Zeile beginnt unsere Freiheit." Immerhin scheint die Regierung in der Freigabe des „Vorwärts" gestern Abend etwas wie einen Erfolg gesehen zu haben, und hat sich dann gegen 9 Uhr abends zu einer Kabinettssitzung zusammengefunden, die auch noch in der Nacht nicht beendet war.

Es verlautete gestern Abend, daß der Zentralrat der Arbeiter- und Soldatenräte für heute einberufen werden soll, um die Bildung der neuen Regierung zu übernehmen. Sollte die Kabinettsbildung nicht sogleich gelingen, so würde die vorläufige Regierungsgewalt bis auf weiteres vom Zentralrat übernommen werden. Ob der Zentralrat seiner Zusammensetzung entsprechend ein reines Mehrheitskabinett bilden würde, steht noch dahin. Es kann leicht sein, daß man es wieder mit einer Koalition der verschiedenen Gruppen versuchen wird, ein an sich völlig aussichtsloses Unternehmen. Der Kommandeur der Gardetruppen, General von Lequis, ist zurückgetreten und durch den Generalleutnant Büttwitz ersetzt worden.

Von der Kommandantur wird erklärt, daß die Gardetruppen bei der Schießerei 56 Tote zu beklagen haben, die andere Seite 6 Matrosen und 5 Angehörige zu Polizeitruppen. Die Beerdigung der Opfer soll am nächsten Sonntag stattfinden.

Liebknecht von den Russen geleitet.

Berlin, 27. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Wie Herr Fuchari, ein russischer Bolschewistenführer, mitteilt, hat Herr Liebknecht auf Rat der russischen Botschaft den Beschluß gefaßt, in die Regierung nur dann einzutreten, wenn die von der russischen Botschaft aufgestellten Forderungen von ihr vertreten würden: Auseinandertreibung des Reichstages, Terror gegen die Bourgeoisie und die Offiziere, wenn sie gegen den Bolschewismus auftreten.

Der „Vorwärts" nagelt diese Dinge wie folgt fest: Fucharin, der russische Bolschewist, behauptet also, daß Liebknecht sich seine Leitsätze von der russischen Botschaft holt. Dieses offene Bekenntnis verdient festgehalten zu werden.

Ein Abkommen mit den Matrosen.

Berlin, 24. Dez. (W. B.) Die Vorgänge, die in Berlin zur Straßenschlacht ausgeartet sind und durch das Vorgehen der Volksmarinedivision verursacht wurden, haben mit Verhandlungen zwischen der Regierung, die durch die Mitglieder des Zentral- bezw. des Vollzugsrates Cohen-Reuß, Richard Müller und Tost vertreten war, und den Matrosen geschlossen. Diese führten zu einem Abkommen, das wenn es gewissenhaft gehalten wird, die Grundlage für festere Verhältnisse bilden kann. Der Wortlaut des Abkommens ist folgender:

1. Die Volksmatrosendivision verpflichtet sich, sofort das Schloß zu verlassen, wenn der Vertrag vom 18. Dezbr. durchgeführt wird. Demnach hat die Matrosendivision Anspruch auf Büroräume im Marstall.

2. Die Matrosen werden der republikanischen Soldatenwehr eingegliedert, die dem Befehl der Kommandantur untersteht. Die Form der Angliederung bleibt einer späteren Vereinbarung vorbehalten.

3. Die Matrosen verpflichten sich, in Zukunft nicht wieder an Aktionen gegen die Regierung teilzunehmen. Meinungsverschiedenheiten sind stets auf dem Verhandlungswege durch die zuständigen Stellen zu erledigen. Die Division des Generalkommandos Lequis wird sofort zurückgezogen. Die Alarmbereitschaft der Berliner Truppen und der Matrosendivision wird sofort aufgehoben. Die Matrosen und Soldaten kehren in ihre Quartiere zurück. Der Kommandant Weis ist sofort freizulassen.

Erklärungen des Generalleutnants von Hoffmann.

Berlin, 24. Dez. (WB.) Der Kommandeur Generalleutnant von Hofmann erklärte im Universitätsgebäude dem Vertreter der „Voss. Ztg.": Wir stehen hier lediglich im Auftrage der Regierung und werden nur auf Befehl der Regierung handeln. Anlaß zu den jetzigen Ereignissen gab allein die widerrechtliche Handlungsweise der Matrosen im Schloß, im besonderen die Gefangensetzung des Kommandanten selbst und seiner Adjutanten, sowie das Vorgehen gegen die Vertreter der Regierung in der Reichskanzlei. Ich habe morgens, nachdem das Schloß und der Marstall umstellt war, mit einer Bedenkzeit von zehn Minuten die Matrosen aufgefordert: 1. den Kommandanten Weis und seine Gehilfen sofort freizulassen, 2. die Waffen sofort niederzulegen, 3. Schloß und Marstall sofort zu räumen. Nachdem die zehn Minuten verstrichen waren und keine Antwort kam, wurde der Befehl zum Feuern gegeben. Meine Leute waren bereits ins Schloß eingedrungen, als vom Marstall her ein Parlamentär kam, der verhandeln zu dürfen bat. Ich willigte ein und gab unter Aufrechterhaltung der Bedingungen zwanzig Minuten Frist. In dieser Zeit wurden der Kommandant und seine Adjutanten freigelassen. Unterdessen wurden, aufgehetzt durch Spartakusführer, die Volksmengen, durchsetzt von Frauen und Kindern, gegen meine Truppen in Bewegung gesetzt. Dadurch wurden meine Truppen, die auf keinen Fall auf Frauen und Kinder feuern sollten, außer Gefecht gesetzt. Teile von ihnen wurden abgedrängt. Es kam zu einer Feuerpause und ich zog meine Truppen in die Universität zurück. Durch Verhandlungen mit der Regierung ergab sich, daß eine Kommission im Begriff ist, zusammenzutreten, der Cohen-Reuß, Tost vom 5er-Ausschuß der Marine und Richard Müller angehören.

Das Finanzministerium über die Berliner Vorgänge.

Berlin, 24. Dez. (WB.) Das Finanzministerium bittet, folgende Darstellung der Sachlage, soweit es an den Vorgängen zwischen dem Kommandanten und der Volksmarinedivision Anteil hat, zur Kenntnis zu bringen:

Dem Finanzministerium untersteht die Verwaltung der beschlagnahmten Schlösser. Es hat jedoch mit der Löhnung der Mannschaften, mit der Größe von Truppenbeständen und ihrem Abtransport nichts zu tun. Es handelt sich für das Finanzministerium lediglich darum, die ihm zur Verwaltung übergebenen Werte sicherzustellen und zu erhalten. Demgegenüber steht die Tatsache, daß vom 10. ab im Schlosse dauernd geplündert wurde; bis jetzt sind Werte im Betrage

MARCHIVUM

von einigen Millionen Mark verloren gegangen. Als die Plünderungen nicht nachließen, wurden die wichtigsten und unersetzlichen Kunstwerke im Werte von fast 20 Millionen Mark durch Ueberführung in die städtischen Museen geborgen. In letzter Zeit wurde die Sachlage durch die Energie des neuen Führers der Volksmarinedivision besser. Das Finanzministerium fand volles Verständnis für seine Aufgabe sowohl bei der Kommandantur als auch bei den Leitern der Volksmarinedivision, den Matrosen Radke, Hildebrandt und Dorrenbach. Beide Teile waren mit dem Finanzministerium einer Meinung darin, daß das Schloß unbedingt so schleunig wie möglich geräumt werden müsse. Es wurde zuletzt vor etwa zehn Tagen eine bahnbrechende Einigung zwischen den Führern der Volksmarinedivision und der Kommandantur erzielt. Davon ist dem Finanzministerium ordnungsgemäß Mitteilung gemacht worden, die Räumung selbst erfolgte jedoch nicht. Als es sich herausstellte, daß die Verhandlungen zwischen den beiden Parteien an einem toten Punkt angekommen waren, verhandelten mit ihnen Vertreter des Finanzministeriums unter Ausschaltung aller anderen Fragen als der der Räumung — allerdings ergebnislos. Damit war die Tätigkeit des Finanzministeriums bei der Aufklärung der Differenzen und Unterhandlungen zwischen der Kommandantur und der Volksmarinedivision erschöpft. Betont sei nur noch, daß das Finanzministerium immer den Standpunkt vertreten hat, daß nicht nur die Marinedivision aus dem Schloß heraus soll, sondern daß auch andere Truppen nicht in das Schloß hinein dürfen. Diese Auffassung wurde neuerdings noch Montag-Nachmittag als der Umzug des Divisionsbüros der Volksmarinedivision bevorzustehen schien, gegenüber der Kommandantur betont und von dort auch ohne weiteres wiederholt als die richtige Beurteilung der Sachlage anerkannt.

Kiel, 25. Dez. (WB.) Von den Berliner Vorgängen machte im Laufe des Vormittags der Gouverneur Noske den verschiedenen Marineformationen Mitteilung. Die Matrosendivision, die Torpedodivision, die U-Bootsdivision und das Seebataillon gaben ihrer lebhaften Entrüstung über das schimpfliche Treiben in Berlin Ausdruck. Einmütig wurde von allen Formationen beschlossen, daß Noske der Regierung mitteilen soll, daß die Kieler Soldaten und Matrosen geschlossen hinter ihr stehen.

Die Friedensverhandlungen.

Der neue Staatssekretär des Auswärtigen über seine Aufgaben.

Kopenhagen, 24. Dez. (WB.) Der neuernannte deutsche Staatssekretär des Auswärtigen Graf v. Brockdorff-Rantzau erklärte einem Mitarbeiter des Blattes „Politiken": Ich mache mir keine Illusionen über die ungeheuren Schwierigkeiten, die mich in meinem neuen Amte erwarten. Was mir aber Kraft und Zuversicht gibt, ist mein unerschütterlicher Glaube an das deutsche Volk und seine Zukunft. Die erste und vornehmste Aufgabe, die meiner harrt, ist die Herbeiführung eines Rechtsfriedens. Die Fundamente sind gelegt: sie finden sich in den 14 Punkten, in denen Wilson seine Friedensbedingungen im Januar d. J. zusammengefaßt hat, sowie in den darauf folgenden Erklärungen des Präsidenten der Vereinigten Staaten. Sie sind durch das Waffenstillstandsangebot von Deutschland und durch die Note der Vereinigten Staaten vom 5. November auch von den alliierten Regierungen mit den bekannten zwei Einschränkungen (verschiedene Auslegungen des Begriffes „Freiheit der Meere" und der Entschädigungsfrage) angenommen worden. Wenn es gelingt, einen Rechtsfrieden zu schließen, aber auch nur in diesem Falle, ist die Basis für den Völkerbund gegeben, dessen Errichtung ich aus innerster Ueberzeugung anstrebe. Ich weiß, daß die Mehrheit des deutschen Volkes, das jetzt sein Schicksal selbst in die Hand genommen hat, hinter mir steht.

Vom Völkerbund.

c. Von der schweizerischen Grenze, 27. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Zürcher Morgenzeitung" meldet aus dem Haag: Aus der Umgebung Wilsons wird berichtet, daß den neutralen Staaten der Eintritt in den Völkerbund ohne weiteres offen stehen wird. Hingegen werde Deutschland erst gewisse Bedingungen zu erfüllen haben, ehe man seiner Aufnahme zustimmen werde. Von einer gesamten Abrüstung sei auch nach Friedensschluß keine Rede, höchstens von einer Einschränkung der Rüstungen.

Deutschlands wirtschaftliche Notlage.

Eine Entschließung des Bundes der Industriellen.

Der Bund der Industriellen hatte am 7. Dezbr. seine Berliner Mitglieder im Savoy-Hotel versammelt. Nach einem Vortrag des Geschäftsführers Dr. Schneider wurde folgende Entschließung angenommen:

Die am 7. Dezember versammelten Berliner Mitglieder des Bundes der Industriellen treten für früheste Einberufung der Nationalversammlung ein. Von der Regierung fordern sie, daß sie regiert. Nur durch entschlossene Wiederherstellung von Ordnung und Sicherheit kann das deutsche Wirtschaftsleben noch in letzter Stunde vor dem drohenden Zusammenbruch bewahrt werden.

Von den Führern der Arbeiterschaft, vor allem von den Vertrauensmännern der Gewerkschaften, wird erwartet, daß sie sich trotz der Schwere der Zeit als wirkliche Führer zeigen, daß sie sich nicht beiseite schieben lassen von bisher unorganisierten Fanatikern und jugendlichen Schreiern, die durch unsinnige Forderungen, durch Willkür und Anarchie jede Produktion unmöglich machen.

Verarmt durch den Krieg kann Deutschland sich nicht jetzt die Durchführung sozialpolitischer Forderungen leisten, für die ihm selbst in der reichen Zeit vor dem Kriege die Mittel gefehlt hätten. Ungeheure Arbeit erwartet uns! Unentbehrlich für den Wiederaufbau ist die leitende, verantwortliche Tätigkeit des deutschen Unternehmers, sein Wagemut, seine Entschlußkraft. Diese müssen sichergestellt werden gegen die Experimente der Sozialisierung. Arbeiter und Industrielle haben das gleiche Interesse an dem raschen Wiederaufbau der Volkswirtschaft, an der Sicherung und Wiedererstarkung der deutschen Industrie.

Aus den Versuchen, die Einheit des Reiches zu lockern, droht dem deutschen Wirtschaftsleben eine weitere Gefahr. Alle Gebiete des Deutschen Reiches sind aufeinander angewiesen. Wenn wir zurücksinken in die Zeit der Zersplitterung, wie sie von den Tagen des Zollvereins her einst mühsam beseitigt wurde, wird wirtschaftliche Ohnmacht dauernd unser Los.

An alle deutschen Industriellen richten wir die Aufforderung zur regen und opferwilligen Beteiligung am politischen Leben, besonders zur Mitarbeit bei den Wahlen zur Nationalversammlung. Jeder Industrielle, der, wie bisher dem politischen Leben fernbleibt, ist mit Schuld daran, wenn der deutschen Industrie der gebührende und notwendige politische Einfluß fehlt!

Völliger Stillstand der sächsischen Industrie innerhalb 14 Tagen.

Dresden, 24. Dez. Vor einer schweren Katastrophe steht im gegenwärtigen Augenblicke die gesamte sächsische Industrie. In der letzten Sitzung des Demobilmachungsausschusses der Stadt Dresden erfolgte die Mitteilung, daß die Lage auf dem Kohlenmarkte zu den schlimmsten Befürchtungen Anlaß gäbe. Der Versand der wichtigsten deutschen Kohlenreviere sei gegenüber den noch in der Kriegszeit erzielten Leistungen zurückgegangen von täglich (Wagen zu je 10 Tonnen): Westfalen 20 000—24 000 auf 12 000—14 000, Oberschlesien 10—12 000 auf 5—6000, Niederschlesien 1200—1300 auf 800, Sachsen 1300—1400 auf 8—900, Mitteldeutschland mit Niederlausitz 7000—7500 auf 4500—5000, Sachsen und Sachsen-Altenburg 1500—1500 auf 1000—1100. Dazu kommt, daß der Versand aus dem Aachener, dem Saargebiet und dem rheinischen Braunkohlenrevier, der zusammen täglich 4900—6000 Wagen betrug, infolge der Besetzung durch den Feind ausfällt und, was für Sachsen besonders wichtig ist, daß die Einfuhr aus Böhmen, die im Jahre 1917 noch 2 Millionen Tonnen betrug, trotz dem veröffentlichten Abkommen mit dem tschechischen Staate vollständig stockt. Für die sächsische Kohlenwirtschaft sind im November 1918 gegenüber der normalen Monatsleistung während des Krieges ausgefallen: 10 200 Wagen sächsische Steinkohle, 7000 Wagen sächsische und altenburgische Braunkohle und Briketts und 17 000 Wagen böhmische Braunkohle. Dafür sind als Ersatz aus Ober- und Niederschlesien nur rund 4000 Wagen geliefert worden, so daß rund 30 000 Wagen zu 10 Tonnen fehlen. Für den Monat Dezember muß mit noch größeren Ausfällen gerechnet werden. Die durch die Einstellung der Rüstungsbetriebe freiwerdenden Kohlenmengen reichen bei dem außerordentlichen Rückgange der Kohlenförderung nicht entfernt zu einer Verbesserung der schlechten Lage aus, und es ist mit einem völligen Stillstand der Industrie innerhalb 14 Tagen zu rechnen, wenn es nicht gelingt, die Leistungen der Belegschaften der Kohlenwerke oder ihre Zahl erheblich zu steigern. Im Hinblick darauf wurde bedauert, daß in Berlin und Dresden zurzeit zahlreiche Arbeitslose vorhanden sind, während es bei den Werken, besonders in der Niederlausitz, an Kräften fehlt. Weiter wurde mitgeteilt, daß infolge der Einführung des Achtstundentages und der Lohnforderungen eine wesentliche Erhöhung der Kohlenpreise — man sprach von 120 Mark für den Doppelwagen Briketts — bevorstehe und gab der Besorgnis Ausdruck, daß ein Zusammenbruch unvermeidlich sei, wenn es in dieser Weise weitergehe.

Die Verordnung über die Schließung der Betriebe.

Eine irreführende Auslegung.

Die Verordnung über die Schließung der Betriebe der Metallindustrie und der chemischen Industrie ist nunmehr in dem am 24. ds. in Karlsruhe ausgegebenen Gesetzesverordnungsblatt erschienen. Wir hatten bereits auf die Verordnung hingewiesen und deren wesentlichen Inhalt mitgeteilt. In der „Volksstimme" vom 24. befindet sich nun eine irreführende Auslegung der Bestimmungen, insofern, als die Notiz den Eindruck erwecken könnte, als seien die Arbeiter bei notwendigen Reparaturen, Inventurarbeiten usw. berechtigt, eine verkürzte Arbeitszeit von nur sechs Stunden zu verlangen, aber Anspruch hätten auf den vollen Lohn von acht Stunden. In der Verordnung ist die Rede nur davon, daß falls in den Tagen der Stillegung bei den zugelassenen Arbeiten mit verkürzter Zeit Arbeiter beschäftigt werden, ihnen der volle Lohn zu vergüten ist. Es ist also nicht gesagt, daß ein Zwang besteht, verkürzt zu arbeiten.

Die Nationalversammlung.

Evangelische Forderungen an die Nationalversammlung.

Der Werbeausschuß des Vertrauensrats beim preußischen Evangelischen Oberkirchenrat und Generalsynodalvorstand hat folgende Forderungen gutgeheißen, die von allen evangelischen Männern und Frauen gegenüber den politischen Parteien bei der Wahl zur Nationalversammlung erhoben werden sollten:

„Wir fordern die Freiheit der Religionsübung und volle Bewegungsfreiheit der evangelischen Kirche innerhalb des Gebietes der sittlich-religiösen Einwirkung auf ihre Mitglieder und die sich ihr freiwillig öffnenden Volkskreise, wir verwahren uns unbeschadet der Kirchenhoheit des Staates gegen alle Eingriffe des Staates in das innere Leben der Kirche.

Wir erwarten, daß vor einer Aenderung des bisherigen Verhältnisses zwischen dem Staat und der evangelischen Kirche der Versuch einer vorläufigen Verständigung zwischen den Organen des Staates und der Kirche wegen der einschneidenden Bedeutung für beide Teile gemacht wird. Das gegenteilige Verfahren würde zu einem „Kulturkampf" mit unübersehbaren Folgen führen.

Wir verlangen, daß bei einer weiteren Loslösung der Kirche vom Staat unsere evangelische Kirche auf Grund der geschichtlichen Entwicklung und wegen ihrer sittlichen Wirkungen für das staatliche Gedeihen als eine öffentlich-rechtliche Körperschaft erhalten bleibt, und daß ihr das Besteuerungsrecht, ihr Vermögen und eine ausreichende Entschädigung im Falle der Zurückziehung der bisherigen staatlichen Leistungen gewährleistet wird.

Wir wollen, daß bei jeder Verhältnisform von Staat und Kirche ein öffentliches Schulwesen auf der Grundlage christlicher Bildung und Gesittung staatsrechtlich gesichert bleibt und nicht etwa nur nebenbei ein evangelischer Religionsunterricht erteilt wird. Eine öffentliche Erziehung, deren Mittelpunkt ein religionsloser Moralunterricht ist, erscheint völlig ungenügend und zersetzend für die Grundlagen unserer deutschen Kultur. Wir halten die theologischen Fakultäten für einen wesentlichen und notwendigen Bestandteil der alle Geisteswissenschaften umfassenden Hochschule."

Letzte Meldungen.

Panik in Danzig.

⊡ Berlin, 27. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Unter der deutschen Bevölkerung in Danzig herrscht, wie von dort gemeldet wird, eine furchtbare Panik. Es ist bekannt geworden, daß am Sonntag eine Versammlung von Polen stattfand, die unter Führung von Korantyn und im Beisein von den anwesenden französischen und englischen Offizieren folgendes beschloß: Das polnische Expeditionskorps landet in Danzig. Die polnisch gesinnten Truppen Danzigs gehen zu dem Korps über, die Stadt wird besetzt. Das deutsche Volk und die deutsche Regierung werden vor die vollendete Tatsache gestellt. Eine in der Versammlung gebildete Kommission soll darauf nach Polen weiterfahren, dort soll sie mit der polnischen Abordnung aus der Schweiz zusammentreffen.

Die Republik Polen würde mit Paderewky als Präsident ausgerufen. Danzig, Westpreußen, Posen, Schlesien und Pommern bis zur Stadt Stolp sollen polnisch werden. Natürlich handelt es sich dabei zunächst um Gerüchte, das ändert aber nichts an der Tatsache, daß der polnische und tschechische Appetit riesengroß geworden ist.

Plünderungen in Frankfurt a. M.

h. Frankfurt a. M., 27. Dez. (Pr.-Tel.) Gruppen von entlassenen Soldaten und Gesindel sind in die von der Militärverwaltung gemieteten Lagerhäuser der Fellhandlung von Goldschmidt eingedrungen und plünderten die dort aufgestapelten vielen Tausende von Mänteln, Stiefeln, Hosen usw. Die Wachmannschaft des Magazins war gegen die Menge machtlos und verhielt sich von vornherein völlig passiv und erklärte, sie dürfe von der Waffe keinen Gebrauch machen.

Tschecho-Slowakisches.

Wien, 27. Dez. (WB.) Nach dem „Neuen Wiener Tagblatt" beginnt morgen in Prag der dreitägige Parteitag der tschechischen Sozialisten. Ihre drei Fraktionen wollen gemeinsam entscheidenden Einfluß auf die Bildung der tschecho-slowakischen Republik nehmen, um ihr ein sozialistisches Gepräge zu geben.

Wien, 27. Dez. (WB.) Nach dem „Neuen Wiener Tagblatt" beabsichtigt man in Prag, von den 150000 Waggons, die Deutschland nach dem Waffenstillstandsvertrag abzuliefern hat einen Teil für die tschecho-slowakische Republik zu fordern.

Wien, 24. Dez. (WB.) Die „Zeit" meldet: Mit dem an der mährischen Grenze kommandierenden tschecho-slowakischen Brigadier Hlucky wurde ein Waffenstillstand geschlossen. Die Tschechen beschränken sich auf die bisherigen Gebietsbesetzungen, über deren Schicksal dann die Friedenskonferenz entscheiden wird. In dem Waffenstillstand wurde bestimmt, daß alle Grenzbahnhöfe neutral bleiben und vorläufig weder eine deutsch-österreichische, noch eine tschecho-slowakische Besatzung erhalten. Der Bahn-, Post-, Telegraphen- und Telephonverkehr nach Mähren bleibt in vollem Friedensumfang aufrechterhalten. Der Warentransport erfährt in beiderlei Richtungen keinerlei Beschränkung, ebenso ist auch der Passagierverkehr für das Zivilpublikum freigegeben.

Die Lage in Ungarn.

Budapest, 26. Dez. (WB.) Der Mittwochbericht des Kriegsministeriums lautet: Südslawische Truppen sind unter Verletzung des Waffenstillstandsvertrages auf der Murinsel eingetroffen. Die Rumänen haben Klausenburg besetzt. Bei dem Ueberschreiten der Grenzgebiete hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der Donnerstagbericht des Kriegsministeriums lautet: Die auf der Murinsel eingetroffenen südslawischen Truppen haben mit neuerlicher Verletzung des Waffenstillstandsvertrages Alsolenseca am Norduser der Mur besetzt. Auf der Murinsel sind Verstärkungen für sie eingetroffen. Im Übrigen ist die Lage unverändert.

Abbeförderung französischer Gefangener.

Hamburg, 27. Dez. (WB.) Mehrere Tausend aus verschiedenen Sammellagern hier eingetroffene französische Kriegsgefangene sollen mit dem von Le Havre gekommenen französischen Dampfer „El Kantara" und dem Hamburger Dampfer „Batavia" nach Frankreich befördert werden.

In Erfüllung der Waffenstillstandsbedingungen.

c. Von der schweizerischen Grenze 27. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Neue Zürcher Zeitung" meldet aus Genf: In Nordfrankreich treffen täglich aus allen Richtungen Eisenbahnwaggons ein, welche aus Posen, Altona, Essen, Baden, Breslau und Danzig stammen. Diese Wagen werden sofort in Dienst gestellt.

In Brüssel ist ein von Köln kommender Zug angekommen, welcher einen Waggon mit 380 Millionen Mark mitführte. Die Sendung war von deutschen Delegierten begleitet, welche sie dem alliierten Vertreter zu übergeben hatten.

Verschiebung des internationalen Sozialistenkongresses.

⊡ Berlin, 27. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Wie der „Vorwärts" aus dem Haag meldet, ist der internationale Sozialistenkongreß, welcher am 6. Januar in Lausanne tagen sollte, verschoben worden. Er soll erst nach den Wahlen zur deutschen Nationalversammlung stattfinden.

Winterwetter im Schwarzwald.

Das Weihnachtsfest stand im Schwarzwald im Zeichen von Eis und Schnee. Auf den unmittelbar vor den Feiertagen erfolgten Umschlag zu milderem Wetter folgte jetzt in den Bergen in der Christnacht ein neuer Wettersturz der wieder Schneefall und Frost im Gefolge hatte. Am ersten Feiertage bot die Bergwelt eine frische Winterlandschaft die fast in die Täler herab. Im Nordschwarzwald bei der Hornisgrinde, am Rauhstein und Kniebis gestattete eine über 25 Zentimeter starke Schneedecke die Ausübung des Wintersports, doch sah man nur ganz vereinzelt Skiläufer, da der Ernst der Zeit die Freude am Schneesport nicht aufkommen läßt.

Wie man vom südlichen Hochschwarzwald vernimmt und namentlich vom Feldberg berichtet wird, sei auch dort in den letzten Tagen Neuschnee gefallen, eine Pulverschneedecke von etwa ½ Meter liegt auf dem Feldberg bis herab in die kleineren Täler bei 4—5 Grad Kälte. Die Witterung im allgemeinen war über die Feiertage rauh und stürmisch, nur für wenige Stunden kam die Sonne zum Durchbruch.

*

h. Frankfurt a. M., 27. Dez. (Priv.-Tel.) Die Franzosen haben sämtliche Uebergangswege von dem besetzten Gebiet in die neutrale Zone im Umkreis von Frankfurt durch mächtige Drahtverhaue abgesperrt. Sie haben neuerdings ihre Linien noch mehr an die Stadt Frankfurt herangezogen und französische Vorpostenketten besetzten Grenzen, welche vielfach mit dem 30 Kilometer-Radius des Mainzer Brückenkopfes nicht übereinstimmen.

Frankfurt war unmittelbar vor Weihnachten das Ziel tausender von Flüchtlingen, die aus den unerwartet besetzten Ortschaften herbeiströmten und diese verließen, um der Gefangennahme zu entgehen. Hunderte von Einwohnern des Ortes Keisterbach, die in Frankfurt Weihnachtseinkäufe machten, konnten abends nicht mehr in ihren Heimatsort zurück, weil es inzwischen besetzt und abgesperrt worden war. Für tausende war diese Weihnachten infolge der Art, wie die Feinde die Verträge auslegten, die traurigste, die sie je erlebten.

Handel und Industrie.

Schwetzingen und die Neckarkanalisierung.

Da das jetzt einer Lösung nahekommende Problem der Neckarkanalisation auch für Schwetzingen Bedeutung hat, so hat das Bürgermeisteramt eine Eingabe an das Ministerium des Innern gerichtet, in welcher die Frage aufgeworfen wird, ob es nicht möglich wäre, auch Schwetzingen an die Neckarkanalisierung anzuschließen. Der bisherige Entwurf der badischen und württembergischen Wasserbauverwaltungen hat nämlich für die in der Ebene liegende Strecke Mannheim-Heidelberg einen Seitenkanal auf dem rechten Ufer vorgesehen, welcher etwa 14 km Länge haben soll. Die Stadt Schwetzingen regt nun an, diesen Teil der Kanalisierung so durchzuführen, daß ein Kanal von Heidelberg in den Keischer Altrhein südwestlich Brühl eingeleitet werden könnte, wodurch es möglich wäre, Schwetzingen, Plankstadt und Eppelheim an die Wasserstraße anzuschließen.

Frachtenmarkt in den Ruhrhäfen.

Amtliche Notierungen der Schiffarbörse zu Duisburg-Ruhrort

Kohlenfrachten für 1000 kg.

Frachtsätze am 20. Dezember von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 2.75, nach Mainplätzen bis Frankfurt a. M. 3.00, nach Mannheim 2.75, nach Karlsruhe 3.05, nach Lauterburg 3.25, nach Straßburg 3.75; von den Häfen des Rhein-Herne-Kanals nach Mainz-Gustavsburg 3.25, nach Mainplätzen bis Frankfurt a. M. 3.50, nach Mannheim 3.25, nach Karlsruhe 3.55, nach Lauterburg 3.75, nach Straßburg 4.25 M. Schlepplöhne von den Rhein-Ruhr-Häfen nach St. Goar 1.50, nach Mainz-Gustavsburg 2.50, nach Mannheim 2.70. Kurswert: 100 fl 357.25 M.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Aus der Stadtratssitzung vom 24. Dezember 1918.

Da namens aus dem Felde zurückgekehrter technischer und kaufmännischer Angestellten Klage erhoben wird, daß die Arbeitgeber sie nicht wieder in die Stelle aufnehmen, die sie vor dem Krieg versehen hatten, wird beim Kaufmannsgericht (altes Rathaus) eine Vermittlungsstelle errichtet; dort haben sich diejenigen zu melden, die auf der alten Stelle nicht wieder angenommen worden sind. Die Vermittlungsstelle wird dann die Sache in raschestem Verfahren klären und, wenn die Angaben richtig sind, versuchen, den Arbeitgeber zur Wiedereinstellung des Kriegsteilnehmers zu bestimmen.

Kein Sammellager für die alliierten Gefangenen.

Wie uns durch das Bezirkskommando Mannheim, Stadtbezirk (Major Fritschi), mitgeteilt wird, erfolgt keine Verlegung französischer Truppen nach Mannheim, da von der beabsichtigten Umwandlung des früheren hiesigen Gefangenenlagers in ein Sammellager für die alliierten Gefangenen Abstand genommen worden ist. Eine Kommission französischer Aerzte erschien gestern auf dem Rathause und gab eine entsprechende Erklärung ab. Es würden weder gesunde, noch kranke oder verwundete Gefangene hierher gebracht. Die Kommission hat der Stadtverwaltung gleichzeitig für die bereits getroffenen Vorbereitungen gedankt.

Nach dem Feste.

Nach vier Kriegsweihnachten das fünfte Fest zwischen Krieg und Frieden! Es bedürfte vieler Worte, um die Empfindungen zu schildern, die an den verflossenen Feiertagen alle diejenigen beseelte, denen der unselige Krieg mit seinen für das Deutschtum so schweren Folgen so viel genommen hat. Es war deshalb für alle Einsichtigen ein stilles Fest, stiller denn je. Und nur in den wenigen Kerzen, die am diesmal ach so „teueren" Christbaum strahlten, schimmerte die leise Hoffnung, daß die unverwüstliche Lebenskraft des deutschen Volkes die unbarmherzigen Nackenschläge der letzten Wochen überwinden wird.

Es ist am hl. Abend in den letzten Stunden vor Geschäftsschluß noch wacker eingekauft worden. In den Warenhäusern herrschte ein Gedränge, daß man meinen konnte, die wohlfeilsten Dinge würden angeboten. Aber als die Glocken das Fest einläuteten, da werden wohl auch die Wünsche der Nachzügler befriedigt gewesen sein, soweit gegenwärtig bei der geringen Auswahl von einer auch nur einigermaßen befriedigenden Lösung der Hauptfrage des Sichbeschenkens die Rede sein konnte. In den Familien, die mit ihren Ausgaben rechnen müssen, wird der Gabentisch nicht allzu reich gewesen sein. Aber man ist ja im Laufe der Kriegsjahre in seinen Wünschen und Ansprüchen so bescheiden geworden, daß man gern mit dem Wenigen zufrieden war, mit dem man sich gegenseitig Freude machte. Und wenn die Hausmutter es verstanden hatte, die kärgliche Kriegskost durch langentbehrte Leckerbissen zu bereichern, wozu die Stadtverwaltung in anerkennenswerter Weise durch Hergabe von Lebkuchen, Aepfeln, Haushaltungsmehl und Kaffee beigesteuert hatte, dann blieb wohl im allgemeinen, soweit die Magenfrage in Betracht kam, kein Wunsch mehr offen. Glücklich diejenigen, die kein Familienglied in ihrer Mitte vermißten, denen namentlich die große, tiefe Freude zuteil wurde, den Gatten und Vater, den Sohn oder Bruder nicht mehr in weiter Ferne, von Gefahren umgeben, zu wissen.

Der Witterungscharakter war wenig weihnachtlich. Nur ganz selten wurde man an die Zeiten erinnert, in denen auch draußen in der in Eis und Schnee erstarrten Natur echt deutsche Christfeststimmung herrschte. Am Weihnachtsmorgen waren die Dächer mit einer leichten Schneedecke überzogen. Das war die Ueberraschung, die Frau Holle beschert hatte. Aber allzulange hielt das an sich schon recht dürftige Schneegewand nicht Stand. Als die Sonne am blauen, wolkenlosen Himmel höher stieg, wurden die Löcher in der Decke, die das schmutzige Alltagsgrau verdecken sollte, immer größer, und als das Tagesgestirn Abschied nahm, da waren nur noch kümmerliche Fetzen zu entdecken. In der Nacht zum zweiten Feiertag sank die Temperatur beträchtlich. In der Stadt zeigte das Thermometer um die Mittagszeit nur 1 Grad C. Wärme an. Und auch die Sonne ließ sich nur vormittags vorübergehend blicken.

Der Straßenverkehr war an beiden Feiertagen infolge der trockenen Witterung recht lebhaft. Es ging sich gut in der frischen Luft und so wurden auch die Anlagen gern aufgesucht. Bei einer Wanderung durch den Waldpark konnte man feststellen, daß der Wasserstand des Rheines in den letzten Tagen stark zugenommen hat. Die Kirchenglocken riefen diejenigen, die stille Einkehr halten wollten, nicht vergebens. Alle Gotteshäuser waren an beiden Tagen dicht besetzt. Politisiert wurde nicht nur beim Feiertagsfrühschoppen und sonst im geselligen Kreise. Die Zentrumspartei ließ ihre Agitation selbst an den Festtagen nicht ruhen, versammelte vielmehr ihre Getreuen gestern nachmittag im Nibelungensaal. Als Hauptredner war Minister Trunk hierher gekommen. Das Zerstreuungsbedürfnis wandte sich in gewohntem Maße allen Veranstaltungsstätten zu. Zu den Theatern, Konzerten usw. herrschte Massenandrang, namentlich am zweiten Feiertage. So war das Konzert im Nibelungensaal von 3500 Personen besucht. Im Ganzen wurden im Rosengarten an beiden Feiertagen rund 12 000 Einlaßkarten gelöst.

Für die Einheit des Reiches!

Das soll die Losung einer großen Kundgebung sein, die der Volksrat Mannheim am Montag, den 30. Dezember, abends 7½ Uhr, im Nibelungensaal veranstaltet. Namhafte Redner aller bürgerlichen Parteien werden von verschiedenen Gesichtspunkten aus gegen den Partikularismus und Separatismus, überhaupt gegen alle die Einheit unseres Volkes und Reiches gefährdenden Bestrebungen Stellung nehmen.

Das Mannheimer Bürgertum wird, davon sind wir überzeugt, dem Rufe des Volksrates in Massen folgen. Es gilt, flammenden Protest gegen die Arbeit der Reichszerstörer einzulegen und die Treue zum Reichsgedanken in diesen trüben Tagen kraftvoll und würdig darzutun. Erscheine daher jeder, Mann oder Frau, am Montag abend im Nibelungensaal. +

Deutsche demokratische Partei Mannheim.

Die Parteigeschäftsstellen befinden sich: C 3, 21/22, Fernsprecher 6190 (hierher sind auch alle die ehemalige Badische Volkspartei betreffenden Zuschriften zu senden), Kaiserring 2—4, Fernsprecher 6186, dazu die Auskunftsstelle.

Die Versammlungen finden von jetzt an für die beiden bisherigen Richtungen gemeinsam statt. Am Samstag, den 28., abends 7½ Uhr, tagt der Bezirk Oberstadt I im „Grünen Hof", L 12, 16. Oberstadt II (Quadrate A bis E) ebenfalls am Samstag, abends 7½ Uhr, im oberen Saale der „Zwölf Apostel", C 4, 11. Zahlreiches Erscheinen ist in diesen Versammlungen dringend erwünscht. Besonders die Frauen sind freundlichst eingeladen.

Eine große Versammlung für jugendliche Wähler und Wählerinnen wird am Sonntag, den 29., nachmittags 3 Uhr, im Saale der „Liedertafel", K 2, 31/32, veranstaltet. Versäume keiner unserer jungen Freunde daran teilzunehmen. Es werden verschiedene Vorträge gehalten.

Eine Reihe von Versammlungen auf dem Lande ist im Anzeigenteil unseres Blattes angezeigt. Es sind u. a. Vorträge einberufen in Sandhofen, Ladenburg, Neckarhausen, Friedrichsfeld, Rellingen, Neulußheim und Altlußheim. — Mitgliederversammlungen finden noch statt: in Wallstadt Sonntag nachm. 3 Uhr im „Hirsch", in Rheinau Samstag abend 7 Uhr im „Goldenen Hirsch". +

Zentrumsversammlung.

Minister Trunk sprach am 2. Weihnachtsfeiertag im starkbesetzten Nibelungensaal in einer öffentlichen Versammlung des Zentrums über „Die politische Lage in Baden und im Reich". Wir vom Zentrum haben den Krieg nicht gewollt, führte er u. a. aus, wir haben nicht für ihn gehetzt, wir sind nur in den Krieg gezogen, Haus und Hof zu verteidigen. Wir haben den Ausgang anders gedacht. Die Revolution ist da, wir sind nicht dabei gewesen, sie zu machen, als Zentrumsleute, als Christen gehen wir die Wege der Ordnung und des Rechts, nicht der Gewalt. In die vorläufige badische Volksregierung sind wir eingetreten, um zu helfen die Ordnung zu erhalten, Arbeit zu schaffen und den Frieden zu erreichen. Was wir jetzt tun und noch tun werden, das zu tun waren wir auch ohne Revolution zu tun entschlossen, wir hätten es aus den Erfahrungen des Krieges heraus gemacht, aber auf dem Wege des Gesetzes. Wir betrachten uns in Karlsruhe nur als Statthalter, durch die Not der Revolution eingesetzt im Interesse der Arbeit, des Brotes und des Friedens. Die vorläufige badische Regierung wird dafür sorgen, daß die Wahlen frei sind und daß auch die Tagung der Nationalversammlung gewährleistet wird. Wir haben keine Zeit für Kämpfe unter uns, wir müssen alle zusammenhalten und uns gemeinsam gegen außen wehren. Der Freistaat ist geworden und er bleibt, aber er kann nicht Brot ohne Arbeit, nicht Freiheit ohne Ordnung, ohne Pflichterfüllung geben. Für den Augenblick brauchen wir in Baden — wenn die Ordnung gewahrt bleibt —, um unsere Ernährung nicht in Sorge zu sein. Aber was die Entente uns an Lebensmitteln vielleicht liefern wird, wird teuer sein und wir sähen uns wohl genötigt mit Waren oder menschlicher Arbeitskraft zu bezahlen. Das letztere aber wollen wir unter keinen Umständen tun, deshalb müssen wir Waren unserer Produktion hinausschicken. Dazu ist nötig, daß wir alle arbeiten. Es gilt dafür zu sorgen, daß nicht nur Arbeit sei, sondern daß die Rechte aufgrund der Arbeitsleistung ausgeglichen werden in einem christlich orientierten Staate. Man muß nicht fordern, man muß auch zu geben und zu entsagen wissen. Es gibt noch viele, denen es möglich ist, einfacher zu werden.

Wir dürfen nicht nur materialistisch denken, denn aus dem Materialismus heraus ist der Krieg entstanden, er ist der Kriegshetzer, er hat den Imperialismus und Kapitalismus erzeugt. Es muß wieder Respekt vor dem Gesetze werden. Das unterste Glied des Staates muß neu aufgebaut werden: die Familie. Wir müssen ankämpfen gegen die Unsittlichkeit. Der Mensch muß fest verankert sein und einen guten Untergrund gibt ihm die religiöse Betätigung. Wie die Religion notwendig ist in der Familie, so ist sie auch unerläßlich in Gemeinde, Staat und Reich. Zum Schlusse wandte sich der Redner mit werbenden Worten an die Frauen.

Die Versammlung wurde eingeleitet durch Metallarbeiter Mich. Eberhardt, der von dem Programm des Zentrums sprach. Dann folgten kurze Ausführungen von Frl. Maria Riegel. — In der Diskussion ergriff der Unabhängige Schwaninger das Wort, Minister Trunk erwiderte ihm. Die Hauptredner fanden starken Beifall. pp.

Volkstümliche Weihnachtskonzerte im Rosengarten.

Anlage und Durchführung der Weihnachtskonzerte, die am Abend des ersten und zweiten Feiertages im Nibelungensaal des Rosengartens stattfanden, verdienen volles Lob. Man kann nur hoffen und wünschen, daß das anerkennenswerte Streben, den breiten Massen für wenig Geld künstlerisch Wertvolles zu bieten, traditionell bleibt. Die Darbietungen am ersten Feiertag waren auf einen ernsten Ton gestimmt. Infolge der Verkehrsschwierigkeiten hatte das Brüder Post-Streichquartett zum Bedauern aller Freunde dieser hervorragenden Kammermusikvereinigung absagen lassen. Glücklicherweise wurde ein ausgezeichneter Ersatz in den Geschwistern Hesse — Helene Hesse (Violine) und Hesse jun. (Cello) gefunden, die mit Herrn Musikdirektor Bartosch (Klavier) das Trio Nr. 2 von Mendelssohn und das Trio Nr. 4 von Beethoven in prachtvoller Herausarbeitung wiedergaben. Die kraftvolle, klanggesättigte Kantilene der beiden Streichinstrumente, die aufs feinste abgestimmte Nuancierung, die tiefe Beseelung und Abgeklärtheit in der Ausdeutung, der innige Zusammenklang — all das vereinigte sich zu wirklich festtäglichen Kunstleistungen, die den ihnen gespendeten reichen Beifall durchaus verdienten.

An zweiter Stelle ist Frau Jane Freund-Rauen zu nennen, welche ihre glänzenden Eigenschaften als Sängerin und Vortragsmeisterin in dem Mignonlied „Im Herbst" von Franz und „Wiegenlied" von Humperdinck im hellsten Lichte erstrahlen ließ. Die prachtvolle Stimme klang ausnehmend klar, rein und kräftig und die Ausschöpfung des Stimmungsgehalts war namentlich beim Mignon- und Wiegenlied so hervorragend, daß die Künstlerin das letztere auf stürmisches Verlangen wiederholen mußte. Die Wirkung des Agnus Dei von Bizet wurde dadurch beeinträchtigt, daß die Sängerin nur durch das Klavier begleitet wurde, weil zwischen ihr und der Orgel keine Verbindung herzustellen war. Warum hat sich die Künstlerin nicht zur Orgel hinaufbegeben? Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß auch Herr Organist Landmann, der anerkannte Meister der Orgel, sein Teil zu dem großen künstlerischen Erfolg des Abends beitrug, indem er beide Teile der Vortragsfolge mit dem Präludium von Paul Gerhardt und dem Weihnachtspastorale von Bach einleitete, zwei Gaben, die in ihrer echt deutschen Empfindung in dieser Zeit besonders die Herzen ergreifen.

Herr Otto Hummel, der erst für den zweiten Feiertag verpflichtete Lautensänger, war so frühzeitig eingetroffen, daß er zu dem Ersatz des Postquartetts ebenfalls beitragen konnte. Herr Hummel sang fünf Lieder, die durchweg sehr gefielen. Hierzu trugen Organ, ein kräftiger, gutklingender Tenorbariton, und Vortrag in gleicher Weise bei. Herr Hofopernsänger Heinrich Tiemer spendete „Ingelamm" und „Heimliche Aufforderung" von Rich. Strauß und den Prolog aus „Bajazzo", wobei die technische Durchführung mehr befriedigte, als die gesangliche. Die Stimme klang im Forte nicht schlackenrein. Die drei Wanderer wurden dreingegeben. Herr Hofschauspieler Max Grünberg, der als Ansager fungierte, rezitierte meisterlich die Ballade „Sulamith" von Emil von Schönaich-Carolath und zwei zeitgemäße Sachen: „Der Arbeitsmann" von Dehmel und „Der politische Dichter" von Hasenclever. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß Herr Musikdirektor Bartosch die Gesangsvorträge sehr feinfühlig und anschmiegend begleitete.

Das Konzert am zweiten Feiertage, mit 3500 Personen noch stärker besucht als am ersten, bot leichte und leichteste Unterhaltung. Herr Hofschauspieler Schmitz war Ansager. Er schien ein intimes Kabarettchen mit dem Riesensaal verwechselt zu haben, denn er war auf der Empore so gut wie unverständlich. Nur seine Vorträge erreichten das Ohr der Fernersitzenden. Aber was man hörte, war zum großen Teil alt und noch älter. Es gehört schon ein gut Teil Unverschämtheit der Ansprüche des Publikums dazu, um derartige antiquierte Gaben zu spenden. Auch sonst entsprach die Art, wie sich Herr Schmitz gab, nicht dem harmlos-feinen Sonntagsgeschmack. Die abwechslungsreiche Vortragsfolge brachte flotte, mit Geschmack und gutklingender Stimme durch Frau Vogel-Mack und Herrn Vogler vom Mannheimer Kunsttheater vorgetragene Duette und Soli aus bekannten Operetten, sehr belustigende Sachen und Häckerlchen aus der Welt des Brettls, denen Herr Hofschauspieler Grünberg mit feinster Pointierung zu zündender Wirkung verhalf, humorvolle Lieder zur Laute, mit denen Herr Otto Hummel von Frankfurt sehr gefiel, und gediegene, sorgfältig nuancierte Musikstücke der verstärkten Kapelle Petermann unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Becker. Am Flügel saß der unermüdliche Musikdirektor Bartosch.

ℭ Postalisches. Von den Heeresangehörigen im Osten, besonders in Litauen, werden vielfach Klagen laut über das Ausbleiben der Nachrichten aus der Heimat — hauptsächlich aus Baden —. Zur Aufklärung wird darauf hingewiesen, daß nach der Ostfront nur der Päckchenversand gesperrt ist, alle anderen Feldpostsendungen aber nach wie vor zugelassen sind.

ℭ Fälligkeit der Militär-Renten am 28. Dezember. Die Empfänger von Militär-Versorgungsgebührnissen werden daran erinnert, daß die Zahlung ihrer Gebührnisse bei den Postanstalten am 28. Dezember stattfindet. Zur Vermeidung von Weiterungen ist es nötig, daß die Bezüge pünktlich am Fälligkeitstage abgehoben werden. Empfänger, die am Fälligkeitstage verhindert sind, werden dringend ersucht, die Bezüge noch im Fälligkeitsmonat abzuheben.

× Der Eisenbahnverkehr ist an den beiden Weihnachtstagen in ruhigen Bahnen verlaufen. Von einem besonders starken Reiseverkehr, wie ihn diese Tage in den Vorjahren brachten, war nichts zu bemerken, sogar am 24. Dezember ging es auf den Bahnen ausnahmsweise ruhig zu. Sonderzüge wurden nicht gefahren; es verkehrten lediglich die fahrplanmäßigen Züge. Der geringe Reiseverkehr mag beeinflußt worden sein durch das schlechte Wetter das am 1. Feiertag in der Rheinebene herrschte. Zwar ließ sich einige Male die Sonne blicken, zwischenhindurch gingen aber auch starke Regengüsse oft mit Schneeflocken vermischt nieder.

+ Der Jungliberale Verein Neckargau hat in seiner Hauptversammlung beschlossen, sich der Deutschen Demokratischen Partei anzuschließen.

+ Die letzten Bezirksversammlungen der Badischen Volkspartei nahmen einen sehr anregenden Verlauf. Auf dem Lindenhof sprach Herr Geh. Reg.-Rat a. D. Mathy über die Verhältniswahl. Auch in der Neckarvorstadt war die Versammlung gut besucht. Hier referierte Herr Rechtsanwalt Dr. Jordan.

ℭ Auskunftsstelle für Wahlangelegenheiten der Frauen P 6, 20. Der letzte Termin zur Annahme von Aufnahmegesuchen in den badischen Staatsverband ist der 31. Dezember. Die Auskunftsstelle im Fischer-Riegel'schen Laden ist vom 27.—31. Dezember von ½10 bis 4 Uhr geöffnet. Kein badischer Bürger, keine badische Bürgerin enthalte sich ihres höchsten Rechtes: des Wahlrechts, das zugleich Wahlpflicht bedeutet.

× Hochwasser. Infolge des heftigen Regens am Montag und der starken Schneeschmelze im Schwarzwald führte der Rhein Hochwasser, welches die Schiffbrücke bei Neuenburg wegriß. Durch die losgerissenen Teile dieser Schiffbrücke wurde auch die Schiffbrücke bei Breisach zerstört. Auch die Gutach, Kinzig und Wolfach, sowie die Wasser im Gebiet der Schwarzwaldbahn führten am Dienstag Hochwasser, das teilweise große Ueberschwemmungen hervorrief. Vielfach war der Straßenverkehr unterbunden. In Triberg ist ein kleines Haus zusammengestürzt. Verletzt wurde niemand. Nachdem die Regenfälle nachgelassen hatten, ging am Mittwoch das Hochwasser wieder zurück. Unsere Stadt scheint gestern durch die Hochflutwelle erreicht worden zu sein. Die am Rhein gelegenen Spazierwege sind unter Wasser gesetzt. Die Anlagen vor dem Birkenhäuschen gleichen einem großen See, aus dem die Kronen der Bäumchen nur wenig herausragen. Geradezu ironisch wirkt der Anblick einer mitten in der Wasserwüste stehenden Warnungstafel, die vor dem Betreten des Weges warnt. Auch der Neckar führt Hochwasser.

ℭ Zu Ehren der Jubilare der Firma Heinrich Lanz, die während des Jahres 1918 auf eine 25jährige Dienstzeit zurückblicken können, fand Montag nachmittag um 2 Uhr im Büro der Fabrik eine Feier statt, bei welcher der Chef des Hauses, Herr Dr. Karl Lanz, eine Ansprache hielt. Die Jubilare wurden mit den üblichen Geschenken bedacht; es waren dieses Jahr 12 Arbeiterjubilare. Ihre Namen sind: Wilhelm Betz, Georg Großkinsky, Hermann Großkinsky, Heinrich Hardung, Christian Helm, Adam Hofmann, Karl Kiefer, Friedrich Korn, Karl Kunzmann, Wilhelm Leitschuh, Josef Steiger, Valentin Weidner.

ℭ Jubilare der Arbeit. In der Spiegelmanufaktur Waldhof A.-G. konnte in diesen Tagen wieder eine Anzahl von Arbeitern und Beamten auf eine längere, ununterbrochene Dienstzeit zurückblicken. Im Dienste der Firma stehen seit 45 Jahren: Mackenmull, Andreas; seit 40 Jahren: Zahnleiter, Adam; seit 35 Jahren: Kretzler, Albert, Gabler, Adam, Schall, Adam, Haut, Johann; seit 30 Jahren: Debl, Markus, Wilser, Anton, Wollner, Johann, Schmoll, Georg, Gropp, Josef, Beck, Heinrich; seit 25 Jahren: Daibel, Johann, Heck, Karl, Gebhardt, Jakob, Beaussencourt, Wilhelm. Am heiligen Abend dankte die Direktion in einer kurzen Ansprache für die Dienste, die sie in treuer Pflichterfüllung der Spiegelmanufaktur geleistet haben. Als besondere Anerkennung wurde ihnen das bei der Firma übliche Geldgeschenk überreicht.

× Zu Pferdeversteigerungen werden nach einer militärischen Anordnung künftig nur noch solche Personen zugelassen, die im Besitz von Pferdekarten sind. Diese werden von den Bezirksämtern ausgestellt und müssen genau die Zahl der Pferde angeben, die der Inhaber zu erwerben berechtigt ist.

Polizeibericht vom 27. Dezember.

Tödlicher Unglücksfall. Am 25. ds. Mts. hat ein 18 Jahre alter Schlosser von hier beim Hantieren mit seiner Browningpistole seinen 9½ Jahre alten Bruder in der elterlichen Wohnung, Draisstr. 75, erschossen.

Selbstmordversuch. Ein 20 Jahre altes Dienstmädchen suchte sich aus noch unbekannter Ursache in einem Hause in der Mittelstraße durch Einatmen von Leuchtgas das Leben zu nehmen. Die Lebensmüde wurde in bewußtlosem Zustande mit dem Sanitätsauto ins Allgem. Krankenhaus überführt.

Aus dem Lande.

× Karlsruhe, 21. Dez. Der Verpflegungsausschuß des Volksrats ist einer Schieberbande auf die Spur gekommen, die Wucher mit Zucker trieb. Ein Käufer hatte Zucker für 150 Mark den Zentner gekauft, der mit immer weiteren Preissteigerungen durch mehrere Hände ging und den letzten Käufer schließlich 400 Mark pro Zentner kostete. Der Zucker wurde beschlagnahmt.

)(Pforzheim, 26. Dez. Aus unbekannten Gründen, voraussichtlich infolge Selbstentzündung, ist die Papierfabrik Weihenstein in Brand geraten. Der Sortiersaal ist vollständig niedergebrannt. Das Kesselhaus, das infolge des herrschenden Windes gefährdet war, konnte gerettet werden. Leider sind größere Kohlenvorräte mitverbrannt. Der Betrieb der Papierfabrik, die zur Versorgung Badens mit Druckpapier wichtig ist, ist gestört. Sie ist Eigentum einer Aktiengesellschaft und im Sommer 1886 als Besitz der Firma Barth und Haas schon einmal niedergebrannt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theater-Nachrichten.

Die heutige Erstaufführung des Wedekindschen „Liebestrank" beginnt um 7 Uhr. — Um weiteren Kreisen Gelegenheit zu geben, die neu inszenierte „Don Carlos"-Vorstellung zu besuchen, findet am Samstag, den 28. Dezember eine Aufführung zu kleinen Preisen außer Abonnement statt.

Lili Koppel-Schumann-Chopinabend.

Lili Koppel spielt am Samstag, den 11. Januar im Versammlungssaal als ersten Teil Schumann: Romanzen g 28, Novelette h-moll, sowie die Sonate g-moll g 22. Der zweite — Chopin — gewidmete Teil wird Impromptu fis-dur g 36, Etude As-dur g 25, Variationen über ein Thema von Halevy g 12, 10 Präludes g 28, Berceuse g 57 und Fantasie f-moll g 49 umfassen.

Sternwarte.

Am Montag, 30. Dezember, abends 8 Uhr wird Herr Dr. Siegel, der Komponist der heiteren Oper: „Herr Dandole", deren Erstaufführung im Nationaltheater am 5. Januar ersehen soll, in der Gesellschaft: „Die Sternwarte" (Harmoniesaal) zur Einführung in sein Werk einen Vortrag mit Erläuterungen am Klavier halten. Textbücher zur Oper sind in den hiesigen Buch- und Musikalienhandlungen und am Saaleingang verkäuflich.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dezember

Pegelstation vom Rhein	Datum 23.	24.	24.	25.	26.	27.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.05	2.16			2.05		Abends 6 Uhr
Kehl	2.27	2.30			2.24		Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.14	3.55	3.55		7.34	7.61	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4.25	4.53	4.50		6.44	6.92	morgens 7 Uhr
Mainz							7—8 12 Uhr
Kaub							Vorm. 8 Uhr
Köln							Nachm. 1 Uhr
vom Neckar:							
Plochingen		4.50			5.55	5.65	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.73	1.90			2.07		Vorm. 7 Uhr

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

(Z. S.) Unbewaffnetes Auge — wird gewöhnlich vorzüglich

26. Dezember: Wolkig, teils Sonne, angenehm.
26. Dezember: Bedeckt, ziemlich feuchtkalt, Niederschläge.
27. Dezember: Wenig verändert.
28. Dezember: Bedeckt, ziemlich kalt, Niederschläge.

MARCHIVUM

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Samstag, 28. Dezember, gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher:

Brot: Für je 750 Gramm die Brotmarken 1—2.

Kartoffeln: In den Verkaufsstellen 1—535 sowie in den städtischen Läden für 3 Pfund die Kartoffelmarke 161.

Essig: Für ¼ Liter zu 18 Pfg. die Kolonialwarenmarke 87 der alten Kolonialwarenkarte in den Verkaufsstellen 601—700.

Eier: Für 1 Kalkhaubel zu 34 Pfg. die Eiermarke 26 in den Verkaufsstellen 371—1084.

Butter: Für ¼ Pfd. die Buttermarke 67 in den Verkaufsstellen 521—640.

Fett: Für ¼ Pfd. Margarine (das Pfund kostet 2,04 Mark) die Fettmarke 6 in den Verkaufsstellen 1—700, ferner für ¼ Pfd. Fett (das Pfund 2,80 Mark) die Fettmarke 6 in den Verkaufsstellen 701—802.

Kopfsalat: Für 1 Pfd. die Buttermarke 69 in den Verkaufsstellen 701—1001.

Bienenhonig: Für ¼ Pfd. (das Pfund kostet 4,50 ℳ) die Kolonialwarenmarke 102 in den Verkaufsstellen 1—723.

Magermilch, Buttermilch: Für ½ Liter die Marke 2.

Süßstoff: Gegen die Haushaltungsmarke 5 in den Apotheken und Drogenhandlungen. Es erhalten die Inhaber mit grauen Karten 1 Briefchen, mit braunen Karten 2 Briefchen, mit roten Karten 3 Briefchen. Diejenigen mit grünen Karten 1 Schachtel G.

Lebkuchen: Zum Einkauf von einer Tafel, zirka 220 Gramm = 75 Pfg., die Kolonialwarenmarke 105 in den Verkaufsstellen, die bei der Bestellung die Marke 105 abgestempelt haben.

II. Für die Verkaufsstellen:

Zur Abgabe sind bereit:

Butter: Für die Butterverkaufsstellen 641—765 am am Samstag, den 28. ds. Mts.

Essig (¼ Liter): Für die Kolonialwarenverkaufsstellen 701—800. Die auf die einzelnen Verkaufsstellen entfallenden Mengen werden durch die Firma J. Louis Haas, Essigfabrik, Käfertalerstraße 199 zugefahren. M14

Kartoffeln: Für die Hauptmarke 161 3 Pfund Kartoffeln, außerdem wird die gleiche Menge an gelben Rübchen an die Händler ausgegeben. Die Empfangsbescheinigungen sind von den Verkaufsstellen 1—50 am Samstag vormittag bei der Kartoffelstelle abzuholen.

Städtisches Lebensmittelamt, C 2, 16/18.

Aufhebung des Einzugs von Gegenständen aus Kupfer, Messing 2c.

Die Beschlagnahme und der Einzug von Gebrauchs- und Einrichtungsgegenständen aus Kupfer, Kupferlegierungen, Nickel, Zinn und Aluminium, von Destillationsapparaten aus Kupfer und Kupferlegierungen, von Orgelpfeifen, Bierglas- und Bierkrugdeckeln aus Zinn, von Bronzeglocken, sowie Kupfer von Bedachungen und Blitzschutzanlagen ist aufgehoben. 9083

Zur Nachholung bisher versäumter Ablieferungen dieser beschlagnahmt gewesenen Gegenstände seitens der Eigentümer besteht keine Verpflichtung mehr. Eigentümer jedoch, welche Ablieferungen dennoch vornehmen wollen, können diese bis zum 15. Januar 1919 noch vollziehen. Freiwillige Ablieferungen nicht beschlagnahmter Gegenstände sowie von Altmaterial können jetzt schon nicht mehr erfolgen.

Mannheim, den 20. Dezember 1918.

Städt. Metallsammelstelle.

Arbeits-Vergebung.

Die Ausschreibungen über Vergebung der Tüncherarbeiten Kirchgarten-, Feudenheim-, Lindenhofschule, Schulhaus Käfertal und Waldhof und Sanitätshaus K 5, 2 sowie der Zimmerarbeiten für die Viktoria- und Hildaschule werden hierdurch mit Rücksicht auf die neu einzuführende Vergebungsart aufgehoben.

Mannheim, den 21. Dezember 1918.

Städt. Hochbauamt. 9080

Petroleum.

Gegen Abtrennung der Marken 12—16 der roten Petroleumkarte je ½ Liter = 2½ Liter.

Gegen Abtrennung der Marke 4 der blauen Karte = ¼ Liter, in den laut Bekanntmachung vom 7. November ds. Js. bezeichneten Verkaufsstellen.

Carbid,

erhältlich in den laut Bekanntmachung vom 31. Oktober d. J. bezeichneten Verkaufsstellen zum Preise von Mk. 1.60 pro Kilo ausschließlich Verpackung.

Städt. Petroleumverteilungsstelle.

Briketkohlenstelle.

Unsere Geschäftsräume sind für das Publikum an Wochentagen von 9—½12 und von 2—4 Uhr, Samstags nur von 9—12 Uhr geöffnet.

Mannheim, den 20. Dezember 1918.

P119 Briketkohlenstelle.

Die Lieferung nachstehender Materialien für die städtischen Stellbauten in der Eisenlohr- und Käfertalerstraße, Habichtstraße in Käfertal, sowie in der Sandhoferstraße von Fabrikbahnhofe bis Ortseingang in Sandhofen soll öffentlich vergeben werden.

1. ca. 360000 Ziegelsteine
2. ca. 830 lfd. m Steinzeugröhren von 0,25, 0,30, 0,35 und 0,40 m l. W.
3. „ 200 Stück schief- und rechtwinklige Abzweige.
4. „ 7 Stück Bogenrohre 0,30 m l. W.
5. „ 400 Stück Verschlußteile 0,15 m l. W.
6. ca. 170000 kg Portlandzement
7. ca. 10 lfd. m Curvenschlußsteine Kl. III
8. „ 36 Stück normale Rohrsteine
9. „ 4 „ „ Handschieberkästeine
10. „ 6 „ „ Rohrklappensteine
11. „ 10 „ Ueberlauf- u. Ventilationssteine
12. „ 5 ohm Werksteine

} zu den Pos. 4—12 Altmaterial.

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamtes Zimmer Nr 137 zur Einsicht auf.

Angebotsformulare ohne Planbeilagen können von dort bezogen werden.

Zusendung mit der Post erfolgt auf Bestellung nur gegen Nachnahme der Gebühr.

Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis zum **Montag, den 6. Januar 1919, vormittags 11 Uhr** beim Tiefbauamt einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Die Gebühr für die Verdingungsunterlagen wird unter Abzug der dem Amt entstandenen Ausgaben für Porto, Verfügungsgelder 2c. rückerstattet, wenn sich bei Prüfung der Angebote ergibt, daß ein ernsthaftes Angebot eingereicht wurde.

Städtisches Tiefbauamt.

Holzversteigerung.

Am Montag, den 30. Dezember 1918, vormittags 9½ Uhr verbeigern wir an Ort und Stelle einen größeren Posten Nutz- und Brennholz öffentlich und sodann an den Meistbietenden:

Zusammenkunft an der Gießenschleuse auf dem Rheindamm. U107

Städt. Tiefbauamt.

Kleidersäuberstube. P 6, 20. von 9—12 und 2—6 Uhr. Umändern unbrauchbarer Kleidungsstücke unter fachgemäßer Anleitung. — Auf Wunsch auch Abendkurse. 9060

Morgen früh auf der Freibank Rindfleisch Anfangs-Nummer 2030. Die Verwaltung.

Gemeinnützige Möbel-Verwertung, P 6, 20.

Annahme von Möbeln und Hausrat aller Art täglich von 9—12 und 3—6 Uhr.

Jedes Stück wird von Sachverständigen taxiert und wenn es nicht geschenkt werden kann, sofort in bar oder in Gutscheinmarken bezahlt. — Außer dem guten Ankaufspreis für den Verkäufer wird jedem Vermittler eines Möbelstückes eine Vermittlungsgebühr angewiesen.

Auch nicht mehr gebrauchsfähige Gegenstände werden gerne angenommen und vergütet. — Die Stücke werden hergerichtet und aufgearbeitet an bedürftige Familien abgegeben. 084

Die Gemeinnützige Möbel-Verwertung

Geschäftsstelle: P 6, 20

Tel. über Rathaus. Conto b. d. Badischen Bank

Oeffentliche Aufforderung.

Im Hauptfriedhof gelangt demnächst im 2. Teil die 5. Abteilung, enthaltend

a) die Gräber der in der Zeit vom 1. September 1868 bis 18. September 1869 verstorbenen Kinder,

b) die bereits einmal übergangenen Gräber der in der Zeit vom 1. Juli 1868 bis 1. August 1870 verstorbenen Erwachsenen,

zur Umgrabung.

Gegen Entrichtung der Verschonungsgebühren, die für ein Kindergrab 15 Mk. und für das einmal übergangene Grab eines Erwachsenen 50 Mk. betragen, werden die Kindergräber auf eine weitere 12-jährige und die Gräber der Erwachsenen auf eine weitere 10-jährige Ruhezeit übergangen. Anträge hierwegen sind bis längstens 31. Dezember 1918 beim Friedhofsekretariat im Rathaus (N 1, 2, Stock, Zimmer Nr. 511) zu stellen. 9069

Grabdenkmäler, Einfassungen und Pflanzungen auf Gräber, deren Ueberhebung nicht beantragt wird, sind bis längstens 31. Dezember 1918 zu entfernen.

Nach Ablauf dieser Frist werden wir über die nicht entfernten Materialien geeignete Verfügung treffen.

Mannheim, den 1. November 1918.

Friedhofkommission.

Bekanntmachung.

Die Polizeistunde wird im Hinblick auf die bestehende Kohlenknappheit gemäß § 8 der Verordnung vom 24. Juli 1917 für sämtliche Wirtschaften der Gemarkung Mannheim bis auf weiteres auf 10 Uhr abends festgesetzt. Cb367

Polizeidirektion.

Die Hinausgabe der Brückenausweise an die Empfangsberechtigten hat begonnen und wird in umfangreichster Weise ununterbrochen fortgesetzt. Täglich vermehren sich die Anträge für Brückenausweise und von Stunde zu Stunde erhöht sich angesichts der bevorstehenden Einführung der Paßkontrolle die kritische Situation über den Nichtbesitz. Aber nur Geduld und nochmals Geduld kann diese ungemütliche Lage erleichtern, handelt es sich doch um eine Arbeit, deren Ausführung größte Verantwortlichkeit auferlegt und übermenschliche Anstrengung erfordert. Dabei bleibt immer und immer wieder zu berücksichtigen, daß nach Anordnung des Besatzungskommandos die Rheinbrücke nur von Angestellten und Arbeitern der Industrie, die in einer der beiden Städte wohnen, betreten werden darf, infolge dessen die sehr große Zahl Derer zurückstehen muß, deren Erwerbsart nicht oder nicht ohne weiteres der Industrie angehört; für deren Gesuche bleibt der Bescheid des zuständigen Kommandos abzuwarten und wäre jedes weitere Drängen vergeblich. Cb368

Es sollen beispielsweise hierunter Hausverwaltungen, Praxisausübungen, Theater, Musik, Gesang, Krankenpflege, Prediger, häusliche Beschäftigungen, Gast- und Schankwirtschaftsberuf, Versicherungswesen, Literatur, Verbands- und Genossenschaftswesen nicht industrieller Art, einfacher handwerksmäßiger Beruf usw.

Sofern nicht durch öffentliche Bekanntmachung andere Anordnung erfolgt, werden die Ausweise nach Ausfertigung und Abstempelung durch die deutsche und französische Behörde den Betrieben zur Aushändigung an ihre Angestellten und Arbeiter übergeben. Jeder Besitzer wolle seinen Ausweis auf Pappdeckel oder sonstwie dauerhaft aufkleben.

Die Arbeitgeber, Betriebe und Geschäfte sind verpflichtet, beim Ausscheiden des Inhabers eines Brückenausweises aus ihrem Betriebe den Brückenausweis wieder einzuziehen und auf dem obengenannten Büro allwöchentlich jeweils Samstags abzugeben.

Beim Ausscheiden aus einem Arbeitsverhältnisse ist der Brückenausweis unverzüglich an den bisherigen Arbeitgeber, in anderen Fällen an das Bürgermeisteramt Ludwigshafen zurückzugeben.

Wahrheitswidrige Angaben und mißbräuchliche Benützung eines Brückenausweises ziehen strenge Bestrafung nach sich.

Für die ersatzweise erfolgende Ausstellung eines Brückenausweises bei Verlust des bisherigen wird eine Gebühr von 50 Pfg erhoben; die Art des Verlustes ist glaubhaft zu machen.

Schüler bedürfen vorerst keines Ausweises, es genügt noch die Bescheinigung des Schulvorstandes über deren Schulbesuch; besondere Regelung vorbehalten.

Ludwigshafen a. Rh.

Das Bürgermeisteramt.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß am 25. Dezbr. nach kurzem, schweren Leiden meine herzensgute Tochter, unsere liebe Nichte und Kousine

Hermine Marx

sanft entschlafen ist. 6205b

Die Einäscherung findet Samstag, den 28. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Regine Marx, G 7, 30

Familie A. Hör, Beckstr. 8.

MANNHEIM, 27. Dezember 1918.

Auskunftei W. F. Krüger

Detektiv-Institut u. Privatauskunftei

Gegr. 1903 Mannheim, L 6, 14 Tel. 5172

Vertraul. Auskünfte, Ermittlungen, Beobachtungen, Erhebungen in Prozesssachen, Heiratsauskünfte. Lb35a

---

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser geliebter, herzensguter Bruder, Schwager und Onkel

Ersatz-Reservist

Valentin Werner

am 24. Dezember im Alter von 36 Jahren nach 8tägigem qualvollem Krankenlager an Grippe, die er sich auf dem Rückmarsche aus dem Osten zugezogen hat, verschieden ist.

MANNHEIM, den 24. Dezember 1918.
Speyererstraße 17.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen:

Familie Karl Werner
Familie Fritz Brief

Die Feuerbestattung findet am Freitag nachmittag 2 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 6210b

Es wird ersucht, von Beileidsbezeugungen Abstand zu nehmen.

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend verschied nach nur 2tägigem Kranksein meine innigst geliebte Gattin, unsere treu sorgende Mutter, geliebte Tochter, Schwester und Schwägerin, Frau

Ida Bodenheim

geb. Hirschland

im 35. Lebensjahre.

In Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Albert Bodenheim nebst Kinder
Else Helmuth

Mannheim (Friedrichsring 18), Essen, Cassel, Darmstadt, 24. Dezember 1918

Die Beerdigung findet Freitag, den 27. Dezember 1918, vormittags 11 Uhr von dem Portal des israel. Friedhofs aus statt. Cb386

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn Friedrich Becker

Kaufmann

sagen wir unseren aufrichtigsten Dank. Ce365

Insbesondere danken wir Herrn Stadtpfarrer Achtnich für seine trostreichen Worte, sowie allen Vertretern von Instituten, Vereinen etc. für ihr Erscheinen und ihre Ansprachen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Mannheim (G 3, 2) Neustadt a. H., Karlsruhe, München, Hamburg, Buenos-Aires, St. Louis, den 23. Dezember 1918.

Nähmaschinen alle Syst. repariert unter Garantie. Knudsen, Mechanik., L 8, 2 Postkarte genügt. 9[illegible]

Bankbeamter (24 J. a.) sucht **Schachpartner(in)** für 2 Wochenabende. Gefl. Angeb. v. H. W. 1 an die Geschäftsstelle. 6097b

---

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein inniggeliebter Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herr 6211b

Johann Holzmann

Eisendreher

am 1. Weihnachtsfeiertag im Alter von 34 Jahren nach langem, schweren Leiden, das er sich im Felde zugezogen hat, sanft entschlafen ist.

In tiefem Schmerze:

die Gattin Julie Holzmann
geb. Preiss
nebst Kindern u. allen Angehörigen.

MANNHEIM Lortzingstraße 15.

Die Beerdigung findet statt: Freitag mittag 2½ Uhr.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluße verschied am zweiten Weihnachtsfeiertage nach achttägigem schweren Leiden, im 57. Lebensjahre, mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, unser stets treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Konrad Huth

Fabrikant

was wir Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit anzeigen.

MANNHEIM (Rich. Wagnerstraße 8).
27. Dezember 1918.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Gattin Philippine Huth
geb. Arnheiter
Frau Helene Brünner
geb. Huth
Frau Wilma Lehmann
geb. Huth
Kurt Lehmann, sowie
2 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet Montag, den 30. Dezember, 1½ Uhr, von der hiesigen Friedhofkapelle aus statt. 6216b

Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Infolge Kohlenknappheit empfehlen wir ersatzweise H356

Buchenholz

20 Ztm. lang, grob gespalten; auch in anderen Holzsorten halten wir uns empfohlen.

F. Grohe G. m. b. H.

Tel. 456 und 1436. Büro K 2, 12/13

Größere Anzahl gut erhaltener

Pack-Kisten

Größe 110×65×65

abzugeben.

Sunlicht-Gesellschaft v. 1914, A.-G.

Einkaufsabteilung Ta338

Rheinau-Mannheim.

Statt Karten. 6219b

Gusel Fischer
Jul. Beckenbach
Verlobte.

Friedrichsfeld Weihnacht. 1918 Mannheim

Statt Karten. 6221b

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Maria Greulich
Wilhelm Seppich

Mannheim D 4 Nr. 17

Weihnachten 1918!

Eltern

die ihren **Töchtern** und **Söhnen** eine **gründliche** kaufm. Ausbildung zuteil werden lassen wollen,

Damen und Herren

welche sich für den kaufm. Beruf vorzubereiten oder in diesem weiterzubilden beabsichtigen, werden auf unser Institut aufmerksam gemacht. Es wird nur eine beschränkte Anzahl von Schülern in strengem Einzelunterrichte unterwiesen. Für in der Praxis schon beschäftigte Personen, für Gewerbetreibende spez. **Abend-Kurse.** Privat-Unterricht auf Wunsch. Eintritt täglich. **Alle** Absolventen sind gut plaziert. Ka351

Institut Büchler

Inhaber: **Danner,** staatlich geprüft

Gegründet 1887. O 6, 1. Gegründet 1887.

Nähmaschinen

aller Systeme, auch die ältesten, rep. sangl. Fachm. G. Drechsler, Kronprinzenstraße 56. Postkarte genügt. 81539

Hängelicht-Lampen

in allen Größen und Ausführungen am billigsten im

Spez.-Geschäft Huft, K 1, 14. 50836

Hühneraugen

Frisches Hornhaut u. s. w. entfernt persönlich schmerzl. garantiert Zeto

Inc. M. Hankh, N 2, 12b. Medien. auch auf Hausr.

Offene Stellen

Stadtreisender

zum Verkauf von **kosm. chem. und techn. Artikeln** (an Friseurgeschäfte, Kolonialwarenhandlungen und Drogerien) von Großhandlung per sofort **gesucht. Festes Gehalt und Provision.** Nur wirklich tüchtige Verkäufer kommen in Betracht. Angebote an V129g

Eglau & Co., Karlsruhe i. B.

Jüngerer Tiefbautechniker

zur Bearbeitung von Straßen- und Baufluchtenplänen nebst den zugehörigen Vermessungsarbeiten gesucht. Zeichnerische Fertigkeit und einschlägige praktische Tätigkeit ist nachzuweisen.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnissen und Zeichnungsproben (Briefform) unter Angabe der Gehaltsforderung und des Eintrittstermins bis zum Januar 1919 an das Stadtbauamt.

Gottingen. (Baden), den 20. Dezember 1918.

Bürgermeisteramt: Huegel. Ce308

Berufswechsel

strebsamen intell. Damen und Herren bieten wir Gelegenheit nach kurzem Anarbeiten zu anständigem Verdienst. Anfragen unter B. 121 an die Geschäftsstelle d. Bl. K600

Dauernder Verdienst!

Herr oder Dame für

Akquisition

gesucht. Ang. erbet. u. M. 148 a. Rudolf Mosse, Mannheim E1211

Engros- u. Detail-Geschäft der **Getränkebranche sucht** für Büro u. kleine Geschäftsräume einen

Techn. Beamten.

Ausschriften mit Gehaltsansprüchen zu richten u. Q. 1 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 6150b

Junger Kaufmann

der redegewandt ist und 10 Mark Kaution stellen kann, für sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. 6057b

Filial-Leiter

Eisenbahnoberbeamter a. D., für Mannheim ges. Ang. m. Bild u. „Hermes", Frachtenkontroll- und Warenfachgesellschaft, Stuttgart, Postfach 110.

Jüngere Mädchen

zum

Kunststopfen

sofort gesucht. 2306

Färberei Kramer

Bismarckplatz.

Besseres

Fräulein

zu 2 Kindern sofort gesucht. 6218b

Steinbach, S 1, 2, 3. St.

Zuverlässiges Fräulein f. **Praxis gesucht.**

Zahnarzt Frank, 6207 O 6, 7.

Ein braves, tüchtiges

Mädchen

für sofort gesucht. 5647b

Anmeldung 2—4 nachm. B 7, 1, Erdgeschoß.

2 Köche

gesucht. Schriftl. Angebote an Kriegsgefangenenlazarett. 6056b

Saub. Monatsfrau

für sofort gesucht. 6140b

Schimm, Max Josefstraße 58 III.

Schreiner gesucht welch. versch. kleine Arb. in einem Lab. ausf. kann. Bücher-Börse, G 3, 10.

Tücht. Alleinmädchen

sofort oder 1. Januar gesucht. S 6, 23, p. L6506

Ein

Zimmermädchen

das im Nähen gut bewandert, wird per 1. Jan. 1919 gesucht. H342

Näh. Tullastraße 12 I.

Ordentliches

Alleinmädchen

für kleinen Haushalt per sof. ges. F 2, 7. 6190b

Tüchtiges

Küchenmädchen

sofort gesucht. 6107b

Dame Hammel, Q 4, 21.

Tücht. Mädchen

für Handarbeit gesucht. Augartenstraße No. 32, Laden. 6144b

Tüchtiges

Alleinmädchen

oder alleinstehende Frau zu kleiner Familie sofort oder später gesucht. Jahn 60 Kaiserring 34, part.

Wegen Erkrankung suche ein tüchtiges, bestempfohlenes Ha343

Zimmermädchen

gegen hohen Lohn ev. zur Aushilfe. Wenk-Wolff, Lameystraße 2.

Empfohlene

Monatsfrau od. Mädchen

für 2 Std. vormittags gesucht. L. 7, 6a, Frau Dr. Jahrmarkt. 6174b

Ein Mädchen

f. sof. zur Aushilfe gesucht. Große Merzelstraße 12, Bauer. 6216b

Ordentliches 6019b

Mädchen

zu kl. Haushalt gesucht. Meinhelmer, M 7, 20, 3.

Stellen-Gesuche.

Ia. Damenfriseur

Ondulieur, Postiche, 40 Jahre, sucht Stellung, auch als Geschäftsführer. Angeb. unt. K. Z. 1 an die Geschäftsst. 6294b

Geschäftstücht., kinderl. Ehepaar, [Mann war 5½ Mon. Kriegsteilnehmer] wünscht 6230b

Filiale

zu übern. Cigarren bevorzugt. Kaut. k. geb. werd. Ang. u. K. Y. 1 a. d. Geschäftsst. erb.

Stellen-Gesuche

Expeditions-Chef

als Feldwebel vom Heeresdienst entlassen, 31 Jahre alt, verh., kaufm. u. techn. geb., tüchtiger Organisator, unermüdl. Kraft, in der Chemischen-, Getreide-, Celluloid- u. Gummibranche tätig gewesen, sucht sofort oder später Stellung.

Gefl. Zuschriften unter K. B. 1 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 6176b

Gepr. Masseur

Inhr. d. Krieg im Laz. tätig, früher langj. Badekurorte und Wiesbaden, empfiehlt sich. — Angeb. Erfolge. Ia. Zeugn. Gefl. Angebote unter J. B. 1 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 6195b

Wo kann Fräulein nachmittags die 6166b

Zahntechnik

gründlich erlernen. Ang. unt. J. Y 1 a. d. Gesch.

Bess. Dame, Mitte 30er, durchaus geschäftsgewandt, früher in größ. Firmen (Konfektion), zuletzt als Lebensmittel-Einkäuferin f. Großbetrieb tätig, sucht per sofort selbständigen Posten als 6046b

Filialleiterin

gleich welcher Branche. Kaution kann gestellt werden. Angebote unt. H. B. 1 an die Geschäftsst. d. Bl.

Bess. Fräulein sucht für sofort Stelle als Stütze in Hotel, Restaur. od. Café. Angeb. unt. F. W. 1 an die Geschäftsstelle. 5948b

Alleinstehende Frau

sucht Stelle. 6066b

Zuschriften unt. H. J. 1 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Kinderl. Ehepaar, Mann gel. Bauschlosser, sucht keine

Hausmeisterstelle

auf 1. Febr. (kann auch Dampfb.-verf.) Zuschr. u. H. Z. 1 a. d. Geschäft. 6109b

Flotte Kreuz-Schwester 5 Jahre in größ. Krankenhaus tätig, zuletzt auf leit. Posten wünscht

Privatpflege

zu Alt. Herrn od. Dame. Angebote unter F. Ln. 4142 an Rudolf Mosse, Ludwigshafen a. Rh. E1216

Junges geschäftsgewandte Frau sucht Kassierstelle. Kaution kann gestellt werden. Angeb. unt. K. U. 1 an die Geschäftsstelle. 6204b

Pflegerin sucht passd. Stellung bei leidend. Herrn od. Dame. Angebote unt. K. S 1 an die Geschäftsstelle. 6200b

Tücht. zahlungsf. Dame sucht Geschäft, gleich welcher Art, zu übernehmen. Auch Kaution kann gestellt werden. Näheres Rheinstraße 9, 1 Treppe. 6215b

Verkäufe.

Im Rheinauhafen sind mehrere rentable 5708b

Wohnhäuser

teils mit Laden für jedes Geschäft geeign., preiswert zu verkaufen. Angeb. unt. D. D. 1 an die Geschäftsst.

Erstklassiges Wohn- u. Geschäftshaus,

Mitte der Stadt Heidelberg, in verkehrsreicher Straße, f. jeden größeren Geschäftsbetrieb oder auch für ein Handelsgeschäft geeignet, zu verkaufen. Näh. unt. Z. C. 128 an die Geschäftsstelle. Z2060

Haus Oststadt

L. Lage, je 2 mal 4 Zimmer, Küche, Bad und Mans., Büro u. Garten, sehr rentabel, w. Wegzug zu verk.

Haus, freie Lage, je 4 mal 5 Zimmer u. Zubehör

Haus mit Garten in Vorort, 2 mal 3 Zimmer und Zubehör. 6724

Näheres durch den Beauftragten **C. Schalk,** Hebelstrasse 13. Tel. 1835.

Lindenhof.

Modernes 4—5-Zimmer-Wohnhaus mit Zubehör preisw. z. verk. Reflektanten wollen sich melden unter K. N. 1 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 6198b

Modern. 5-Zimmerhaus

Neuostheim, zu verkaufen. Selbstreflekt. wollen sich melden u. K. O. 1 an die Geschäftsstelle. 6199b

Gutgehende Metzgerei

in bester Lage Hier, zu verkaufen. Ha307

Ang. u. A. G. 101 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Neuostheim.

Mod. Wohnhaus 8 mal 3 Zim. m. Zubeh. preisw. zu verkaufen. 6193b

Angebote unter K. M. 1 an die Geschäftsstelle.

2 kl. Häuser

eins mit Laden u. Werkstatt, eins mit gr. Stallung mitte Stadt preiswert zu verk. Anfragen v. Selbstreft. erb. unter K. L. 1 an die Geschäftsstelle. 6196b

Neckarstadt.

2 moderne Wohnhäuser

(3- u. 2-Zim.-Wohnung.) zu v. Näh. unter K. P. 1 an die Geschäftsst. 6197b

Eine Anzahl irischer

Rippenöfen

und (9843

Kasernenöfen

zur Heilung größ. Räume geeignet, abzugeben bei Marx Simiger, Mannheim-Käferthal.

Möbel-Verkauf!

1 Salongarnitur, Kleiderschr., 1- u. 2türig, lack und pol. Waschkommoden, Küchenschr., Schreibtische, Betten, vollst. und leer. Tische, Stühle und Vielerlei. T250

Stuckard, T 2, 8 im Laden. Telephon 5905.

Komplette

Schlafzimmer-Einrichtung

(mit prachtvoll. Marmor) preisw. abzugeben. 5904b

Binzenhöfer Augartenstraße Nr. 38.

Spiegelschränke

pol. Kleiderschränke

Vertikow

zu verkaufen. 6350

Binzenhöfer

Schreinerei u. Möbellager Augartenstraße 38.

Alte Bibel (1720) gebdn. Stück m. viel. Kupf. f. 130.—. Herter's Buchh. O 5, 15 gegen. Ingen.-Schule Ja 264

Komplette echt

Pitchpine Küchen-Einrichtung

bestehend aus Büfett, Credenz (m. Vergl.), Tisch, 2 Stühlen, Hocker preisw. zu verk. Binzenhöfer, Augartenstr 38. 5909b

Piano

neu, mit Garantie, preiswert zu verk. bei Güther, B 4, 14. 5761b

Zu verkaufen

gut erhaltene Rolle

40 Ztr. Tragkraft. 6119b Neckarau, Friedrichstr. 13

Handwagen

3rädrig, mit Kastenaufsatz für alle Zwecke zu 95 Mk. Ansicht auf telephonischen Anruf 1612. 6054b

Gebrauchte

Schneidernähmaschine

zu verkaufen. 6043b

Staudt, S 3, 13 II.

Schuhmachermaschinen gut erhalten, billig zu verkaufen. Ca40a

A. Plattenhuber, H 3, 2.

1 Paar neue Militär-Stiefel 40 Mk.

1 Paar neue Militär-Schnürschuhe 20 Mk.

1 neuer Polsterstuhl 30 Mk.

1 neuer Erigator mit Schlauch 50.05b

1 schöne Küchenuhr 20 Mk.

Kleor, U 1, 12, 4. Stock.

Ca. 10 Meter schwarzer

Samt

erste Qualität, zu verkaufen. H340

Heidelberg, Kronprinzenstraße 35, 3 Treppe links. Sonntag zu Hause.

Schöner 6212b

Lüster

für Elektrisch und Gas preiswert zu verk. 6212b

Stein-ach, S 1, 2, Laden.

Möbel-Verkauf!

in neuen und gebrauchten Möbeln, sowie Schlaf- und Wohnzimmer, Küchen-Einrichtungen, sow. einz. Möbelstücke Lab3a

Mincin, S 2, 10 (Lager) Telephon 7321.

Hochelg. Küchenbüfett (160 cm hr.) m. Messing-Bergl. Ia. Linol. echt Pitchpine, Tisch m. Linol. 2 Stühle Hocker, Chiau-brett preisw. zu verk. Ce355

Binzenhöfer, Schreinerei u. Möbellager Augartenstraße 38.

Mehrere aparte

Herrenzimmer

und

Speisezimmer

vornehme Ausführung dkl. Eiche preisw. zu verkaufen. Tb66a

H. Schwalbach Söhne Magazin, B 7, 4.

Möbel

wegen Wegzug zu verkauf. 2 Betten mit Federbett, 1 Weißzeugschr., 1 Chaiselongue, 1 Kanapee, 1 Drehstuhl, 1 Gitterschrank, 1 Vertikow, versch. Stühle, 3 Regulator, 1 Anrichte, 1 Gasherd, 2kammig mit Tisch, 1 Herrtisch, einige Tische, 1 Hocker, Bilder, Spiegel u. vor Kriegsbeginn. 6160b F 7, 12.

Wirtschafts-Büfett mit 2 Stechhahnen, Thermometer für Kohlensäure und großer Gläserschrank zu verkaufen. 6080b

Adam Otto, Schulstr. 37, Mannheim-Neckarau.

Zuverkaufen weg. Wegzug

1 Gasherd m. Schränchen

1 Kindersportwagen

1 Kinderklappstuhl

1 Hühnerstall. 6166b

Herzogenriedstr. 5 part.

1 kompl. Schlafzimmer, 1 kompl. Tisch-Bettstelle, polierter und lack. Kleiderschrank, Vertikow, Bettstellen mit Rolle und Matratzen, Küchenschränke billig zu verkaufen. E37a

Kennert, T 2, 4, 2. Stock.

Zu verkaufen Pianino, nußbaum, Friedensware, wenig gespielt, Prachtinstrument. 6004b

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Zu verkaufen Persianamantel, ¾ lang mit 9 Fellkragen, Prachtstück, Preis 5000 Mk. 6002b

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Zu verkaufen ganz neuer Offiziersmantel (grau-grüne Farbe), 1 Paar Offiziersreitstiefel Nr. 44,5.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle. 6006b

Kauf-Gesuche.

Perlen Brillanten ꝛc. und Wertpapiere kauft, tauscht streng reell Juwelen Günther-Sommer, Q 4, 1, III. T57a

1 Schreibmaschine und National-Tast-**Reg.-Kasse** sof. gesucht. Preisangebote erb. u. F. U. 1 in d. Geschäftsst. 5336b

Holzdrehbank

zu kaufen gesucht. H3566 Angeb. an Adolf Doland, G 3, 4.

Zitronenöl

Zimmtöl

Bittermandelöl

Vanillin

größere Posten zu kaufen gesucht. E121f

Otto Moller, Leipzig, Kurprinzstraße 8.

Kopiermaschine

gut erhalten, zu kaufen gesucht. 6187b

Angebote mit Preis unter K. G. 1 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ingenieurschüler sucht gutes 6217b

Reisszeug

zu kaufen. Angeb. unter K. X. 1 a. d. Geschäftsstelle.

Schattenbilderapparat zu kauf. ges. Angeb. u. L. A. 1 an die Geschäftsst. 6213b

Vermietungen

Q 5, 1

5 Zimmer, Küche und Bad per Anfang Januar zu vermieten T344

Näheres parterre.

Für Mieter!

Wohnungen und Geschäftslokale vermittelt Hugo Schwarz 4518b L 3, 9b. — Tel. Nr. 604.

Ringstrasse.

Schöne Hochparterre-Wohnung, 6 Zimmer, Garderobe, Badezimmer und allem Zubehör, alleinige Gartenbenützung per 1. April 1919 zu verm. Näh. b. Joseph D 6, 7/8, Tel. 328. 6149b

Zimmer und Küche

an kinderloses Ehepaar, das die Bewachung eines Hauses mitübernimmt, zu vermieten. 6183b

Näh. Luisenring 34, 4. St.

Ausgehende Kinder- u. Kleidermacherei p. 1. April 1919 zu verm. 4058b

Näh. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Geräumiger

moderner Laden

an der (Mo 41

Heidelbergerstrasse

preiswert zu vermieten durch Immobilienbüro Levi & Sohn Q 1, 4 Telephon 595

Schöner Laden

mit Nebenraum am Hauptbahnhofplatz, besonders für Friseur geeignet, auf 1. April zu vermieten. Nähe Näh. Telephon 7284.

Württemberger Hof

Q 4, 3

zu vermieten. 6172b

Näheres L 5, 4, part.

Hochherrschaftliche Wohnung

im 1. Obergeschoss von 11 Zimmer, Diele, Garderobe, 2 vollständig eingerichtete Badezimmer, 3 Klosetts, Küche und 2 Speisekammern und 2 Mädchenzimmer, Zentralheizung, überall Warmwasser, Vakuum und sonstigem Zubehör, per sofort oder später zu vermieten. Näheres Prinz Wilhelmstr. 19, Büro 2 St. Hinterh. (T660a

In guter Verkehrslage Steinhäuser Restaurant als feinstes **Weinlokal** geeignet, an tücht. Wirtsleutezu vm. Anz. u. Z. Z. 149 an d. Geschäftsst. Ma341

H 7, 35

3 Zimmer, trockenes 2850

Magazin

sofort zu vermieten. Näh. im Laden daselbst

Grosser Laden

mit 2 Schaufenstern per sofort zu vermieten. Näh. D 2, 15, 2. St. 6125a

Miet-Gesuche.

Junges Ehepaar sucht Wohnung 6121b

2—3 Zimmer

Küche, möglichst Neckarstadt, per 1. April 1919. Gefl. Angebote unter P. M. 136 an Rudolf Mosse, Mannheim, erbeten.

Möbliertes Zimmer,

am liebsten mit voller Verpflegung, von akadem. Herrn, der von auswärts zuzieht, gesucht. Gefl. Angebote mit Preis u. K. J. 1 a. d. Geschäftsst. 6191b

2—3 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung von Ehepaar (Staatsbeamter) in mögl. freier Lage (Offiziers-, Lindenh. od. Neckarstadt bevorz.) mit. ges. Ang. u. R. W. 1 a. Gesch. 6207b

Beamt. Herr s. p. 1. 1. 19

möbl. Zimmer

Ang. m. Preisang. unter G. J. 1 a. d. Gesch. 5081b

Geebild. Herr sucht z. 1. Januar od. früh.

kein möbliertes Zimmer

(in Stadtinnern, Sa...) Angebote m. Preisangabe unt. X. R. 138 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erb.

Moderne herrschaftliche

Wohnung

(Etage) m. Zentralheizung möglichst bald zu mieten gesucht. Gefl. Angebote unter A. H. 101 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. S367

Auf dem Lindenhof

möglichst hellen Raum, 1. Stock, für Büro, an der Straßenbahnlinie gesucht. Angeb. unt. A. C. 101 an die Geschäftsstelle. N632

Bäckermeister vom Felde zurück sucht **Bäckerei** zu mieten, refl. sp. Kaufl. Angeb. u. F. J. 1 an die Geschäftsstelle. 5995b

Magazins-Arbeits- u. Lagerräume

nebst Büros zu mieten gesucht. Angeb. erbeten an Immobilien-Büro Levi & Sohn Q 1, 4. Tel. 595.

Kl. Magazin mit Einfahrt

gesucht zum Auffüllen von Fässern, möglichst mit Büro. Angebote u. J. Z. 1 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 6179b

Modern. 5-Zimmerhaus

Oststadt oder Lindenhof, (große Anzahlung), zu kaufen gesucht. 6194b

Angebote erb. u. K. Q. 1 an die Geschäftsstelle.

Werkstatt

oder größ. leeren Raum mit 1—2 Zimmer sofort zu mieten gesucht. Angebote unter K. K. 1 an die Geschäftsst. 6192b

Möblierte Zimmer

mit 1 und 2 Betten von bess. zahlungsfähigen Herren und Damen fortwährend gesucht durch: 6216b

Mannh. Wohnungszentrale, Rheinstr. 9, 1 Tr., D 3. Für Vermieter kostenlos.

Metzgerei

per sofort oder später zu mieten gesucht. 6099b

Angebote unter H. U. 1 an die Geschäftsstelle.

Beamten-Ehepaar sucht

1—2 Zimmerwohnung

bevorzugt b. 3. St. u. elektr. Licht p. 1. April. Zuschr. an Frau Röser, L 6, 7. 6123b

Große geräumige

6 bis 8 Zimmer-Wohnung

in schön. Lage Mannheims per sofort ges. Angeb. u. C. W. 1 an die Geschäftsstelle. 5087b

Herr sucht s. sof. gutes n.

schön möbl. Zimmer

mit Schreibtisch, Gas oder elektr. Licht. Separat Eingang erwünscht. Preisangebote unter H. D. 1 an die Geschäftsst. ds. Bl. 6056b

Dauermieter sucht 1 od. 2

gut möbl. Zimmer

mit eig. Eing. 6185b

Ang. unter K. E. 1 an die Geschäftsstelle.

Gebildeter Herr m. eig. Möbeln sucht in besserem Hause für mögl. bald

gut möbl. Schlafzimmer u. leeres Wohnzimmer

m. Morgenkaffee u. mögl. Abendessen. Zuschr. u. K. F. 1 an die Gesch. 6186b

Büro

1—2 Zimmer mit Telephon (Dampfheizung bevorzugt) sof. zu mieten gesucht. 6143b

Kalter, C 3, 6.

Laden

mit oder ohne Wohnung zu mieten ges. Ang. u. H. A. 1 a. d. Gesch. 6045b

Verloren

Kunder schwarzer **Pelzkragen** Montag abend 9 Uhr Nähe Dresdner Bank verloren. Geg. Belohn. abzugeb. bei Frodt, O 4, 6. E191a

Geldverkehr.

Gebe Darlehen

monatl. Rückzahlg. Viele Dankschr. Ad. Fritz, Hamburg 24. Jährl. Ausbezahlungsnachweisl. M. 400 000 u. mehr. Tüchtige Vermittler gesucht. Z357

Geldmacher leiht

Geld

aus. Anfragen mit Rückporto unter R. R. 50 an die Geschäftsst. 4800b

Junge Frau sucht gegen monatliche Rückzahlung u. Zinsen (6021b

1000 Mark

zu leihen. Angebote unt. G. U. 1 a. d. Geschäftsst.

Unterricht.

Für zwei junge Mädchen, welche höhere Klassen besuchen, wird eine

junge Dame

mit höherer Schulbildung für Nachmittags gesucht um die Schulaufgaben zu beaufsichtigen. Musikal. Dame wird bevorzugt. Angebote unter K. R. 1 an die Geschäftsst. 6202b

Suche

per 1. Januar in günstiger Lage Mannheims zur Errichtung einer Zahnpraxis passende 6022b

3 bis 4 Zimmer-Wohnung.

Angebote unter C. K. 1 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kistenlager

in der Nähe des Strohmarktes

zu mieten gesucht. C664

Brown, Boveri & Cie. A.-G.

Abt. Installationen, Mannheim O 4, 8/9.

Zither-, Violinunterricht

L. Heidenreich 5921b Uhlandstr. 19.

Nachhilfe und Aufsicht

billigst. W6a

Beisch, Mittelschullehrer, Rheinhäuserstraße 16. r

Mittelschüler

unterr. erf. Lehrer nach langj. bewährt. Meth. m. sicherem Erfolg. 5084b

Zuschr. u. B. P. 61 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Französische Stunden

M. Marina Ott, F 2, 4. 5966

Hofmusiker

übernimmt noch einige Schüler für Violine auch Anfänger. Ang. unt. F. Y. 1 a. d. Gesch. 6155b

Kaufm. Kurse Sprachkurse VISSER-BERLITZ

Ha44a

Wer beteiligt sich an **engl.-französ. Unterricht?**

75 Pfg. pro Stunde. Ang. unter Y. L. 186 an die Geschäftsstelle d. Bl. Ma44a

Heirat

Vor d. Kriege selbständ. Spezialgeschäft, 28 J., evgl. mittelgr., m. Wohn.-Einr., m. sich m. Frl. o. Kriegswit. m. verfügb. Verm. heirat. **zu verheiraten.** Ausf. Zuschr. m. neuerstem Bild (w. zurückgeg.), vertrauensv. u. Nr. Berschwi. u. E. Y. 1 a. d. Geschäftsst. 5972b

Heirat,

Suche f. m. Verwandte, 30 J. a., mit Vermögen, m. sympathisch. Herrn, nicht über 40 J., am liebsten Beamten in sicherer Stellung, zwecks Ehe in Verbindung zu treten. Würde sich auch für ein gutes Geschäftshaus eignen. Strengste Diskretion. Zuschriften unt. K. V. 1 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. 6065b

Verschiedenes

Warnung.

Ich gebe hierdurch jedermann zur Kenntnis, meiner Ehefrau Stella Pink, verw. Frau Postassistentin Schandelmayer geb. Mayer, ohne Verzahlung nichts in verabfolgen, da ich für nichts aufkomme. 6190b

Unteroffizier Pink.

Warnung.

Die Person, die am 1. Weihnachtsabend i. d. Walhalla den schwarzen Pelz an sich genommen hat, wird ersucht, ihn an der Theaterkasse abzugeben, andernf. erfolgt Anzeige. 6225b

Zeugnis-Abschriften Vervielfältigungen

N 4, 17 Schärig Tel. 7108.

Nähmaschinen

all. Fabrikate rep. lang. Fachmann. G. Drexler, Kronprinzenstr. 58. Postkarte genügt. Ge23a

Brombeer-Tee

neueste Ernte, ist wieder frisch eingetroffen u. empfehle solchen als anerkannt besten Tee-Ersatz. Frei von jedem medizinischen Beigeschmack ist er durchdeinduftendes Aroma dem feinen chinesischen Tee am ähnlichsten u. sehr billig im Gebrauch. Paket 40 Pfg. 6249

Jägers Teehaus, P 7, 18.

Nähmaschinen

neu u. gebr. verk. billigst A. Plattenhuber, H 3, 2. C40a

Carbid

in jeder Menge liefern M844

Ludwig & Schütthelm O 4, 3

Gegr. 1883 Tel. 262 u. 7715

MARCHIVUM

National-Theater

Freitag, 27. Dez. 1918. Bei aufgeh. Abonnement
Zum ersten Male:

Der Liebestrank.

Anfang 6 Uhr. Mittel Preise. Ende nach 8½ Uhr.

Rosengarten - Mannheim - Nibelungensaal.

Sonntag, 29. Dezember 1918, abends ½8 Uhr:

Heiterer Abend.

Mitwirkende:
Opernsänger Hugo Voißn vom Nationaltheater: Lieder zur Laute.
Humorist Albert Walter, Mannheim: Heitere Vorträge, plastische Dialektdichtungen.
Kapelle Petermann, Leitung: Kapellmeister Becker.
Das Konzert findet bei Wirschaftsbetrieb statt.
Kassenöffnung abends ½7 Uhr.
Eintrittspreise: Vorbehaltene Plätze im Saal 1.20 Mk. Die übrigen nicht numerierten Plätze 0.80 Mk. Kartenverkauf beim Pförtner im Rosengarten und an der Tageskasse von 11—1 u. 3—6 Uhr.
Außer der Eintrittskarte ist von jeder Person über 14 Jahre die vorschriftsmäßige Einlaßkarte von 10 Pfg. zu lösen. C5l
Rauchen in sämtlichen Räumen des Rosengartens verboten.

Künstler-Theater „APOLLO"

Heute Freitag, abends 7 Uhr:

Ein Walzertraum

Samstag: Die Csardasfürstin.

„Sternwarte"

Montag, den 30. Dezember, abends 8 Uhr, im Saale der Harmonie, D 2, 6-7
Herr Dr. Siegel: „Herr Dandolo", Oper
Vortrag mit Erläuterungen am Klavier. T343

Jugendtheater, Liedertafelsaal, K 2, 32.

Sonntag, 29. Dezember, nachmittags 3 Uhr
Klein Däumling. L368
Märchenspiel mit Gesang in 4 Akten v. F. Kersebaum.
Karten ab heute bei L. Leyn, U 1, 4, Telephon 1600.

Deutsche Demokratische Partei.

Parteigeschäftsstellen: Ga367
C 3, 21/22, Fernspr. 6190. (Bad. Volkspartei.) Kaiserring 4—6. Fernspr. 6186.
Nebenstelle: C 1, 5/6, Fernspr. 6125.

Bezirks-Versammlungen:

Oberstadt I (Quadrate A bis E):
am Samstag, den 28. Dezember, abends ½8 Uhr, in den „Zwölf Aposteln", C 4, 11 (eine Treppe). Redner: Dr. Jordan.

Oberstadt II (Quadrate L bis O):
am Samstag, den 28. Dezember, abends ½8 Uhr, im „Grünen Hof", L 12, 16. Redner: Geh. Reg.-Rat a. D. Mathy.

Rheinau:
Samstag, den 28. Dezember, abends 7 Uhr, im „Goldenen Hirsch" Mitglieder-Versammlung. Tagesordnung: 1. Wahl des Vorstandes, 2. Parteiangelegenheiten.

Feudenheim:
Freitag, den 27. Dezember, abends 8 Uhr, im „Schwanen": Mitgliederversammlung. Tagesordnung: „Die Aufgaben der Wahlen für den Bezirk Feudenheim".

Wallstadt:
Sonntag, den 29. Dezember, nachmittags 3½ Uhr, im „Goldenen Hirsch" Mitgliederversammlung.

Oeffentliche Versammlungen

Sandhofen:
Sonntag, den 29. Dezember, nachmittags 3 Uhr im „Adler" Redner: G. Wittig, Frl. Dr. Bernays, Herr Stockheim.

Brühl-Rohrhof:
Sonntag, den 29. Dezember, nachmittags 3 Uhr in der „Rheinlust" (Fehr).

Reilingen:
Sonntag, den 29. Dezember, nachmittags 3 Uhr im Rathaussaale, Redner: Stadtpfarrer Bath, Frau Hauber Witwe.

Altlußheim:
Sonntag, den 29. Dezember, nachmittags 3 Uhr Redner: Dr. Wolfhard, Apotheker Liehl.

Neulußheim:
Sonntag, den 29. Dezember, nachmittags 5 Uhr im „Löwen" Redner: Dr. Wolfhard, Apotheker Liehl.

Friedrichsfeld:
Sonntag, den 29 Dezember, nachmittags 3 Uhr im „Adler". Redner: Dr. Geißler, Frl. Emilie Fuchs.

Neckarhausen:
Sonntag, den 29. Dezember, nachmittags 3 Uhr im „Bühringer Hof". Redner: v. Renenstein, Dr. Maeck, Frl. Wehrle.

Ladenburg:
Sonntag, den 29. Dezember, abends 7½ Uhr, Turnhalle der Realschule. Redner: Hauptschriftleiter Scheel, Frau Altmann-Gothein, Stadtv. Knodel.

Krippe-Mütterheim

Sechenheimerstrasse 11
nimmt zum 1. Januar 1919 noch Schülerinnen zur 2367

Erlernung der Säuglingspflege

auf. Nähere Auskunft erteilt die Oberin. Sprechstunden nachm. von 4—5 Uhr.

Israelitische Gemeinde.

In der Hauptsynagoge.
Freitag, den 27. Dezember, abends 4.30 Uhr
Samstag, 28. Dezember, morgens 9.30 Uhr.
" " " nachmittags 2½ Uhr
Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung.
Samstag, 28. Dezember, abends 5.35 Uhr.
An den Wochentagen:
Morgens 7½ Uhr — Abends 4½ Uhr
In der Clausinnagoge.
Freitag, den 27. Dezember, abends 4.30 Uhr
Samstag, 28. Dez., morgens 8.30 Uhr
Predigt: Herr Rabbiner Dr. Unna.
Samstag, 28 Dezember, abends 5.35 Uhr.
An den Wochentagen:
Morgens 7½ Uhr — Abends 4½ Uhr.

Damen-Friseur-Salon Gustel Elsbach

empfiehlt sich im 48549
Kopfwaschen, Frisieren, Haar- u. Schönheitspflege.
G 6, 5L Tel. 3117.

Zum „Frieden" O 5, 9—11

Angenehmes Familien-Café mit Hotel.
— Vereinszimmer und Kegelbahn. —
Musikalische Abend-Unterhaltungen. 6812
Höflichst ladet ein E. Linsner.

Deutsch-Nationale Volkspartei!

Deutsche Männer! Deutsche Frauen!

Die neugegründete Deutsch-Nationale Volkspartei ladet zu der am 28. Dezember 1918, abends 8 Uhr im Casino-Saal, K 1, 1 hier stattfindenden

Wählerversammlung

alle auf bürgerlichem Boden stehenden Wähler und Wählerinnen ein. E86o

Tagesordnung:
I. Unsere Forderungen u. die Wahlen zur Bad. Nationalversammlung
Redner: Herr Rechtsanwalt Dr. Panther.
II. Ueber Trennung von Staat u. Kirche
Redner: Herr Pfarrer Karl.
Deutsch-Nationale Volkspartei.
Ortsverein Mannheim.

Wählt Frei-Deutschen Bürgerbund.

Anmeldungen u. Auskunft durch d. Geschäftsstelle Heidelberg, Plöck 81, Fernruf 2769. G367

Auskunftsstelle

für Wahlangelegenheiten der Frauen
P 6, 20 im Filcher-Riegel'schen Laden P 6, 20

31. Dezbr. 1918:

Schlusstermin für Aufnahme-Gesuche in den badischen « « Staatsverband » »
Zurückgelassene Papiere können in der Auskunftsstelle am 2. und 3. Januar 1919 abgeholt werden. C343

Moderner Damenschmuck

Die hochmodernen Steinketten in echt und unecht, in reicher Auswahl und allen Preislagen eingetroffen. L27a
J. Kraut, Breitestrasse, T 1, 3.

Während der Telephonsperre werden Bestellungen auf Neulieferungen und Reparaturen bei

Rief, L 6, 14, Tel. 2698

entgegengenommen und durch unsere hiesigen Monteure schnell und fachgemäß ausgeführt.

E. Herz & Co.
Rolladen- und Jalousienfabrik
Ludwigshafen a. Rh. Ja264

Moderne

haltbare Ondulation, Elektr. Gesichts- und Handpflege, sowie im tägl. Frisieren in und ausser dem Hause empfiehlt sich
Käte Hilgers
Friedrichsplatz 17, 1 Treppe, Tel. 891.
Hoftheater-Friseuse. J47a

Reparaturen

in Maurer-, Dachdecker-, Spengler-, Installationsarbeiten, sowie Neuarbeiten werden prompt und fachgemäß ausgeführt. Ta50a
SCHNEPF & Co.
Leinewebersg 25 Mannheim Telephon 1442

Ein Jeder bringt u. bestellt der Sieg Wachtel, S 4, 6, Tel. 1023 b. Pfeifer. Papier, Flaschen, Eisen, Lumpen, Keller- u. Speichergerümpel, soweit Beschlag. frei.

Kräftige Birkenbesen

wieder lieferbar, 100 Stück 55 Mark. G. Döscher, Liegen. Tel. 1181. Wa343

Unmoderne Pelze werden in Kragen u. Muffe umgearbeitet. T45a
P 4, 3, parterre.

Ich habe meine Tätigkeit (vorerst nur Sprechstunden) wieder aufgenommen.
Werktags v. 9—10 vorm. u. 2½—4 Uhr nachm.
Dr. Fritz Fulda E121c
Facharzt für Chirurgie und Orthopädie.
O 7, 9. Tel. 563.

Aus dem Heeresdienst entlassen, nehme ich meine Praxis wieder vollständig auf. K130a
Dr. W. Dieterich
Facharzt für Chirurgie
leitender Arzt der Röntgenabteilung der städt. Krankenanstalten.
Sprechstunden: Montag bis Freitag v. ½8—4 Uhr.
M 1, 1. Telephon 803.

Ich habe mich hier als Rechtsanwalt niedergelassen. 5725
Rechtsanwalt Dr. Oelenheinz
Mannheim C 2, 4/5.

Vornehme Handpflege

Spezialistin der Methode des Hof-Manicurs Joseph Reichelt, Berlin
empfiehlt sich für in u. ausser dem Hause.
Frau Agnes Oepen, Friedrichsplatz 17, 1 Treppe, Tel. 891. Ja264

Detektiv-Institut und Privatauskunftei „LUX"

Albert Schupp G. m. b. H. Mannheim, Q 5, 1. Tel. 2318. T56a
Vertrauliche Auskünfte jeder Art. Erhebungen in allen Kriminal- u. Zivilprozessen. Heiratsauskünfte

Schreibmaschinenbänder und Kohlepapiere

liefert vorteilhaft Z41a
Otto Zickendraht
Büro-Einrichtungen
Fernruf 180. O 7, 5. Mannheim.

Wie erhalte ich mein Gesicht

durch Bleichkur, ärztliche Methode, gibt rosige Farbe, hebt Falten und Mundwinkel, entfernt Pickel, gelbe Flecken, sämtl. Unreinheiten der Haut. Mittel zur häuslichen Behandlung sowie Abonnements billig. Erfolg unter Garantie. Ärztl. gepr. Spezialistin für Schönheitspflege und Massage. La52a
Frau Keller, N 3, 15, Mannheim.

K. Pfund Nachf.

P 6, 20 Tel. 2263
empfiehlt sein Lager in N49a
Automatischen Pistolen, Revolvern und Teschings.
Reparaturen schnell und solid.

Deutsche Schaumweine

beste Marken!
Math. Müller „Extra"
" " „Schartzberger"
" " „Würtzberger"
" " „Solitär" (rot)
Burgeff „Grün"
Kupferberg „Gold" etc.
empfehlen M349
Ludwig & Schüttheim
O 4, 3 Hofdrogerie O 4, 3
Telephon 252 und 7715.

Geschäfts-Eröffnung.

Morgen Samstag, den 28. Dezember 1918 eröffnen wir G 7 No. 4 Haltestelle der Strassenbahn „Apollo" eine

Pferde-Metzgerei

und bitten um geneigten Zuspruch.
Gebr. Lutz 6909b
Mannheimer Pferdemetzgerei
Telephon No. 1474.

Kleider-Reparatur-Anstalt

Tel. 5082 **„Rapid"** D 2, 11
Spez.: Aufbügeln, Reparieren, Aendern sowie Wenden
Erstklassige und schnelle Bedienung.

Mannheimer Turnerbund „Germania".

Freitag, 27. Dezember, 8 Uhr abends
Lokal „Kaiserring" L 15, 12
außerordentliche Mitgliederversammlung.
Begrüßung der von Felde zurückgekehrten Turner.
Besprechung über Aufnahme des Turnbetriebs.
Um zahlreiches Erscheinen bittet Na343
Der Turnrat.

Zeugnisse, Vervielfältigungen fertigt prompt und tadellos Schreibbüro Weis, Bismarckplatz 16, Tel. 4080

Ia. Batterien täglich frisch, Ba
Taschenlampen.
R. Armbruster
E 1, 13 14 Tel. 3355

Detektiv-Institut und Privatauskunftei „Argus"

A. Bauer & Co., G. m. b. H., Mannheim, O 6, 6 — Telephon 2305.
Vertrauliche Auskünfte jeder Art, Erhebungen in allen Kriminal- u. Zivilprozessen, Heiratsauskünfte.

Buchhaltungen ordnet u. erledigt fortlaufend
Abteilung für Buchführung. Tb39a
Südd. Finanz- u. Bücher-Revisions-L. u. A.
Mannheim. Fernspr. 4962 Hch. Lanzstr. 12

Damen-Frisier-Salon.

Gute Ondulation, aufmerksame Bedienung
B. Keller, N 3, 15.

Farbbänder Kohlepapiere Vervielfältigungs-Zubehör

liefert preiswert Na62a
Heinz Meyne, Büroeinrichtungen
General-Vertreter der Adler-Schreibmaschine.
C 3, 9. Fernr. 1246. C 3, 9.

Unübertroffen ist Henniges's
Haarfarbe - Wiederhersteller
!!!!! Haar wie neu !!!!!
Flasche Mk. 6.— zur Wiedererlangung der ursprünglichen Naturfarbe erbleichender und ergrauter Haare. Unschädlich. V1126
Löwen-Apotheke, Mohren-Apotheke, Einhorn-Apotheke, Kronen-Apotheke am Tattersall, Th. von Eichstedt, Kurfürsten-Drog., N 4, 13/14, Störchen-Drogerie, En gros: Leo Treusch, D 1, 5.

Hut-Teuerung u. Hut-Mangel

Ersatz für teure neue haben Sie durch die Uebergabe der alten, getragenen
Filz-Hüte
Plüschhüte, Panamahüte jeder Art zum Reinigen, Färben, Formpressen und Instandsetzen (wie neu) jetzt schon an Hutfabrik Heinr. Abel.
Für Krieger ermäßigter Preis, wenn Angehörige deren Hüte frühzeitig bringen.
Annahmestellen: Für Mannheim-Stadt: C 3, 19 u. P 3, 3. Ludwigshafen-Hemshof: Wilhelm, Prinzregentenstr. Für Heidelberg: Plöck 56. Weinheim: Franz Durrer, Hauptstraße 91, sowie bei Abel in Friedrichsfeld und Ladenburg. B52a

Für die heimkehrenden Krieger

Gesichtshaare, Warzen u. dergleich.

entfernen unter Garantie durch Elektrolyse. Aerztl. Empfehlung. Viele Dankschreiben.
Frau Ehrler, S 6, 37, Mannheim.
Kostenlos u. diskret, Institut am Platze. 18jährige Praxis.

„PLADLERO"

das bewährte Herdputzmittel speziell für Platten und blanke Teile ist in allen Geschäften erhältlich.
Generalvertrieb für Mannheim u. Umgegend sowie die Pfalz: Verkaufs-Centrale Ross, Mannheim, P 5, 4, Telephon 1478 D82a

Spiegel's Scheinwerfer-Lampen leuchten 50 Meter weit!
Spezialvertrieb in **Taschenlampen** jeder Art.
L. Spiegel & Sohn, E 2, 1 u. H 1, 14. 4134

Schwere und leichte Arbeitsgeschirre

sofort lieferbar 6007b
J. Schweitzer, Sattlerei, Tel. 213.